

Meerburger Zeitung

Meerburger Kurier

Kreisblatt

Das ganze monatlich RM 2,40 durch Boten frei Haus, durch die Post RM 2,40
den Reichsbank. Abbestellen monatlich RM 2,40. Ringstraße 11, Meersburg.
Kaufmann, Oststraße 28. Im Falle überer Gewalt (Ersatz) ist, besteht kein
Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung.

Anzeigenpreis für 6. 10 gefalt. Millimeter 10 Pf., im Restanteil (4 gefalt.)
50 Pf. - für Chiffre und Druckungen 50 Pf., Aufschlag - Sammlungen ermäßigt.
Zusatz nach Tarif. - Druckerei: Leipzig 100.54. - Nummer 100.101.
Telegraphen-Nachricht: Kapselzeit

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Meersburg.

Einzelpreis 15 Kp.

Meersburg, Donnerstag, den 17. April 1930

Nummer 91

Reichsrat und Regierung für Panzerkreuzer B.

Der Reichsrat beschäftigte sich am Mittwoch mit dem Reichshausplan für 1930. Der Berichterstatter Ministerialdirektor Dr. Bredt stellte fest, daß der Haushalt solide aufgestellt sei, aber eine großen Ersparnisse bringe. Die Gesamtausgaben seien gegenüber 1929 um 35,8 Millionen gestiegen. Die Gesamteinnahmen betrügen 11 277,6 Millionen.

Die Reichsausschüsse hätten die Aufzählung des Ministeriums für die besetzten Gebiete spätestens bis 1. Oktober d. J. beschließen. Im Hinblick auf die bereits bewilligten 10 Millionen sei ein Restfonds von weiteren 10 Millionen bewilligt, daneben für kulturelle Maßnahme der besetzten Gebiete und für andere Zwecke 25 Millionen. Auch ein Restfonds von 22 Millionen sei bewilligt worden. In weiterer Ausführung des vorjährigen Gesetzes für Ostpreußen seien 2,8 Millionen für die städtische und ländliche Wohnungsbau 12 Millionen und zur Verbesserung des Anstaltses an Umschulungen eine Million vorgeschlagen. Um den Haushalt der Reichsmarine hätten in den Ausschüssen heftige Kämpfe stattgefunden. Durch Mehrheitsentscheidungen seien Beiträge von 3,4 Millionen beschlossen worden.

Aus der Mitte des Reichsrates sei die Einbringung einer ersten Panzerkreuzer für den zweiten Panzerkreuzer beauftragt worden. Die Reichsregierung habe erklärt, ohne den Antrag selbst zu übernehmen, sie werde keine Annahme begründen. Mit Rücksicht auf die Erklärung der Reichsregierung hätte die Mehrheit der Reichsausschüsse beschloffen, für das Panzerkreuzer B 2,9 Millionen in den Haushalt einzuführen. Der gleiche Betrag sei bei den anderen Schiffsbauten gestrichen worden.

Bei der Arbeitslosenversicherung sei ein Antrag auf Beitragserhöhung von der Mehrheit der Ausschüsse abgelehnt und der vom Reichsrat gebilligte Zuschuß von 150 Millionen eingefügt worden.

Nach dem Berichterstatter verwarf der Reichsfinanzminister Dr. Wolbenhaar die Einbringung der ersten Panzerkreuzer des neuen Panzerkreuzers durch die Reichsausschüsse auf die Regierungserklärung vom 1. April, in der Reichskanzler Dr. Brüning den vom Reichsausschüsse aufgestellten Haushaltsplan unverändert übernommen habe. Daraus ergebe sich die Stellungnahme der Regierung auch zur Panzerkreuzerfrage.

Die Reichsregierung halte, so betonte der Minister, an dem ursprünglichen Haushalt fest, und könne erst nach dem Vorliegen der endgültigen Stellungnahme des Reichsrates zur Frage einer Doppelvorlage ihrerseits Stellung nehmen. Die Regierung lehne es ab, die Initiative zu erweisen, oder eine Vereinfachung anzustreben. Sie richte an den Reichsrat die Bitte, nach einem besten Willen und freien sachlichen Erwägungen abschließend Stellung nehmen zu wollen, und sich insbesondere in keiner Weise von der Reichsregierung beeinflussen zu lassen.

Der Antrag Preußens auf Streichung der ersten Panzerkreuzer wird hierauf in kommissorischer Abstimmung mit Stimmengleichheit bei 5 Stimmenthaltungen abgelehnt. Der Reichsrat bewilligt also die erste Rate.

Für den Panzerkreuzer, gegen den preussische Antrag stimmen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schleswig-Holstein, Hannover, Hessen-Nassau, Rheinprovinz, Bayern, Preußen, Sachsen, Thüringen, Westfalen-Schwerin und Oldenburg.

Zustimmung des Reichsstaatsministers.

Das Reichsstaatsministerium, das sich am Mittwochabend in mehrstündiger Sitzung mit dem Reichsrat des Reichsausschusses, dem Panzerkreuzer B wieder in den Etat für 1930 einzuführen, kam zu dem Ergebnis, sich die Forderung des Reichsrates zu eigen zu

machen und die Bauplätze für den Panzerkreuzer B in den Etat wieder einzuführen. Die Erörterungen darüber im Kabinett waren allerdings nicht einheitlich. Noch hatte gestern Reichsfinanzminister Dr. Wolbenhaar erklärt, daß die Reichsregierung an dem vom Kabinett Müller übernommenen Etat unverändert festhalten müsse und daß es „unzumutbar“ wäre, hinsichtlich des Panzerkreuzers B Änderungen vorzunehmen. Wolbenhaars Meinung, die gestern merkwaardigweise als Standpunkt des gesamten Kabinetts ausgegeben wurde, ist in der Kabinettsitzung am Mittwoch von der Mehrheit der Reichsminister nicht geteilt worden. Der Beschluß, den Panzerkreuzer B nunmehr doch in den Etat wieder einzuführen, ist allerdings nicht einstimmig gefaßt worden.

Kampf den Religionsfeinden!

Katholische Protestkundgebung gegen die Religionsverfolgung in Rußland und die Zersplitterung in Deutschland.

Am Freitag der Zentrale des Volksvereins für das katholische Deutschland haben sich die großen katholischen Verbände Deutschlands, u. a. der Augustinus-Verein, der Caritasverband, der Kartellverband der Studentenvereine, der Gelehrtenverein, der Lehrerverband, der Presseverein für Bayern, der Ring katholischer Frauenvereine, die Arbeiter- und Knappenvereine, die Beamtenvereine und die Frauen- und Müttervereine zu einer gemeinsamen Protestkundgebung gegen die Religionsverfolgung in Rußland und die zersplitternde Arbeit der Freidenker in Deutschland zusammengeschlossen.

Der Protest richtet sich u. a. „gegen die rücksichtslose Unterdrückung der religiösen Freiheit durch die Sowjetregierung“, „gegen die gottlose und gott- und kirchenfeindliche Zer-

Der Reichswehrminister Groener hat sich außerordentlich energisch für den Panzerkreuzer B eingesetzt, lebhaft unterstützt von Minister Treitschke.

Anschließend wurde für den Mehrheitsbeschluß des Kabinetts nachstehend die Adresse, daß der Reichsrat Einparanzen an verschiedenen anderen Marinepositionen vorgenommen hat, wodurch die Bauplätze in Höhe von 2,9 Millionen Reichsmark für den Panzerkreuzer B freigegeben ist.

Die Angelegenheit wird im Reichstag zweifellos wieder zu lebhaften Auseinandersetzungen führen. An der Annahme dieses Etatpostens im Reichstag ist jedoch nicht zu zweifeln.

Endvorschlüge für das Reichsehrenmal.

Der Reichsausschuss für das Reichsehrenmal, dessen Vorsitzender der frühere Reichskanzler Dr. Cuno ist, wendet sich an die Öffentlichkeit mit einem Aufruf, namentlich angesichts der bevorstehenden Vertagung der besetzten Gebiete den Entschluß zur Schaffung eines Reichsehrenmals zu fassen, das in einfacher, würdiger Form an historischer Stelle errichtet werden soll.

Gleichzeitig veröffentlicht der Reichsausschuss das einstimmige Gutachten namhafter Künstler, die die zur Erhebung nachstehenden Vorschläge für den Platz eines solchen Ehrenmals - einer eingehenden örtlichen Prüfung unterzogen haben, wobei es sich um folgende Entwürfe handelte: Berna, Wienau, Goslar, Minteln, Eisenhardt, Rabenklippen, Grafenwerth, Heimbald, Völkertopf, Voth, Ehrenbreitstein und Hammerstein.

Wie die Sonderkommission erklären, hätte der Schönheit der Verzierungen die meisten Vorschläge nicht standgehalten, auch Berna nicht, auf das sich die Frontkämpferverbände vorläufig geeinigt hatten, und das eine zwar lieblich, aber vollkommen unheroische Schönheit sei. Als besonders geeignete Vorschläge werden die Rabenklippen bei Döxter an der Weiler und der Ehrenbreitstein über Koblenz vorgeschlagen.

„Die Rabenklippen im irdischen Lande“, so heißt es in dem Gutachten, „an den Ufern des Rheins, dessen Quelle aus Wäldern deutlich sind, haben die zwei Stadien am Eingang eines felsenigen Talraumes. Der Platz bietet alle Möglichkeiten für künstlerische Ausgestaltung und gibt uns auch in der weiteren Umgebung ununterbrochen den „deutschen Wald“. Die Verhältnisse ist gut. Der Ehrenbreitstein ist alte historische Stätte an einem Strom, der in tiefem Zusammenhang mit dem Erleben des Volkstums steht. Der Ort besitzt Anziehung für das gesamte Deutschland. Die Unterbringungsmöglichkeiten sind unerschöpflich. Der Anblick führt aus dem Bereiche der Welt in weithinverbreiteter Einfachheit mit einem Ausblick auf eine unvergleichlich schöne Landschaft. Der Hochplatz läßt alle Möglichkeiten für die Denkmalsgestaltung offen. Selbst ein Ehrenmal könnte angepaßt werden. Den vorhandenen Steinmauern, deren Linien sich in künstlerischer Vollendung natürlichen Felsen anpassen, kann ohne große Schwierigkeiten der Charakter militärischer Werke genommen und mit ihrer Hilfe in allmählichem Ausbau eines deutschen Ehrenmals gefaßt werden.“

Was den Plan der preussischen Regierung betreffe, durch den Ausbau der neuen Wache in Berlin ein Denkmal zu errichten, so sei es selbstverständlich, daß auch die Reichshauptstadt ein Mal zur Ehrung der Gefallenen haben müsse, doch werde die Errichtung eines Reichsehrenmals davon nicht berührt.

Unterzeichnet ist das Gutachten von Otto Lindner, Detmann, Bobo, Gohardt, Hermann, Gohardt, Martin, Kießling und Wilhelm Kreis.

Blutiger 1. Mai?

Aus Berlin verlautet: Das preussische Innenministerium hat Sorge wegen des 1. Mai. Die Vorbereitungen zu einem neuen Aufstand werden immer offensichtlicher. Mehrere geheime Waffenlager der Kommunisten sind in den letzten Tagen ausgehoben worden. In Berlin und Hamburg haben die Kommunisten bereits große Streikdemonstrationen und Umzüge am 1. Mai befohlen. Ob die Umzüge in Preußen am 1. Mai genehmigt oder verboten werden, wird die Polizeidirektion im Innenministerium am Dienstag kommenden Woche entscheiden.

Den kommunistischen Wählern zufolge finden am 1. Mai in den größeren deutschen Industriegebieten „Dummezüge“ der Arbeiter statt. Diesmal sollen die Frauen und Kinder daran teilnehmen, um den Verlauf der Dinge hervorzuheben.

Kommunistenhausdurchsuchungen sind in großem Umfang gestern wieder in Berlin, Hamburg und den Osthäfen erfolgt. Es

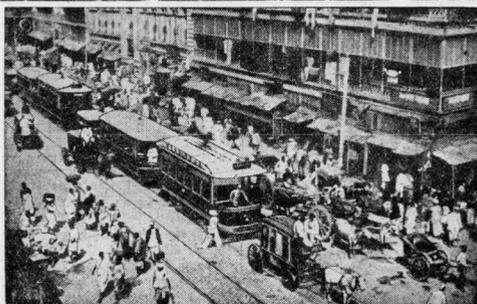
Angriff auf das Europäerviertel in Kalkutta.

Aus London wird gemeldet: Die Unruhen in Indien haben sich auf die drei wichtigsten Städte Kalkutta, Kalkutta und Bombay ausgebreitet. In Kalkutta, wo bereits am Dienstag große Unruhen zu verzeichnen waren, hat sich die Lage im Laufe der Nacht und in den folgenden Vermittlungsfunden erheblich verschlechtert.

Das Europäerviertel wurde von Eingeborenen angegriffen. Europäer wurden an

Kalkutta, das bisher ziemlich ruhig war, sind am Mittwoch sechs Führer des Nationalkongresses verhaftet worden. Die Polizei hat ein Lager der Anhänger Gandhi, eine Industrie und eine Schule zur Förderung der Someralebewegung in Indien durchsucht und zahlreiche Material beschlagnahmt.

Vor einem Gericht in Kalkutta verurteilte sich eine große Menschenmenge, nach die Demonstranten ein und verurteilte, das Gebäude



Blick auf die Hauptstraße in Kalkutta.

dem Heimweg von ihren Bureaus mit Steinen beworfen.

In den wichtigsten Polizeistationen werden britische Truppen in Bereitschaft gehalten. Der Sicherheitsdienst in den Straßen wird weiterhin durch Panzerverbände unterstützt. Aus Bombay sind 300 Freiwillige ausgeschickt, um die Salafar der Regierung, die etwa 13 Kilometer von der Stadt liegen, zu plündern. Für die kommende Nacht werden mehrere ernste Zusammenstöße befürchtet. In

zu stürmen. Zwei europäische Polizisten wurden verwundet. Die Polizei feuerte in die Menge. Die Zahl der Verletzten auf Seiten der Eingeborenen ist nicht bekannt. In Kalkutta sind innerhalb der letzten 24 Stunden über 50 Verletzte verstorben. Darunter befinden sich 15 Polizisten und ein Feuerwehrt. Entgegen den bisherigen Meldungen ist festzustellen, daß der Sohn Gandhi bisher nicht verhaftet wurde. Er ist gestern mit seinem Vater zusammengestossen.

handelt sich um die Schwerratschaft des Reichstellers Ernst Friedrich. Es ist inoffiziell bekannt, daß bereits einige hunderttausend Exemplare Revolutionsdrucke des Reichstellers ihren Weg in die Garnisonen, die Wehrmacht und die Kolonnen der preussischen Schutztruppen gefunden haben.

Standab im Moskauer Finanzkommissariat.

Nach Moskauer Meldungen sind in einer Sitzung des Ausschusses für die Säuberung des Sowjetapparats Resolutionen über die Säuberung des Finanzkommissariats und seiner Abteilungen gemacht worden, die ein Bild von großen Unregelmäßigkeiten und Verschwendungen ergaben. Die Organisation der Finanzbehörden habe sich in einem mehrfachen Zustand befunden, und zwar vom Volkskommissariat angefangen bis herunter zu den niedrigsten Instanzen. Infolge dessen wurden Unregelmäßigkeiten und Verschwendungen in Höhe von 150 Millionen Rubel festgestellt. Es seien deshalb Maßnahmen ergriffen worden, um die Abrechnung der Ausgaben und Einnahmen, ihre Auslieferung gegen die vorgenommenen Maßnahmen. Die Zahl dieser Maßnahmen habe sich bis zum 1. 8. des letzten Besamensjahres der Finanzbehörde erreicht.

Um den Generaldirektorposten der B.Z.

Die Berliner Abendblätter melden, weilte der zukünftige Präsident der B. Z., Mac Garrah, in den letzten Tagen in Berlin und verhandelte mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther über die Befragung des Volkes des Generaldirektors der Bank. Der französische Gesandte soll, wie verlautet, als Kandidat der Minderheitskräfte auf der Wahlversammlung in Berlin vorgeschlagen werden. Die Verhandlungen zwischen Dr. Luther und Mac Garrah sollen ergebnislos verlaufen sein, da man deutscherseits einmütig gegen die Wahl eines Franzosen ist.

Ausschlüsse aus der D.D.

Ober Streichung aus der Kandidatenliste? Zu der auf den 25. April anberaumten Tagung des deutschen nationalen Parteivorstandes meldet die D.D.:

Im Mittelpunkt der Beratungen wird die Frage stehen, was mit jenem Teil der deutschen nationalen Fraktion geschehen soll, der im Reichstag bei den Abstimmungen über das Deckungsprogramm für das Kabinett Brüning gestimmt hat. Die Entscheidung dürfte jetzt bereits gefallen sein. Entgegen der allgemeinen Erwartung will die Parteiführung, nicht mit ausschließlicher, keine neuen Ausschlüsse vorzunehmen. Es soll lediglich eine Vertriebsaufhebung für Dr. Sauerbrey stattfinden, die mit einer Art Rüge an das unzufriedenstellende Verhalten der Reichstagsfraktion verbunden werden soll. Der Rest soll auf Ausschüsse gehen darf zurück, daß die Parteiführung sich zusammen einer Generalversammlung der Wahllosen entschließen hat. Die differenzierenden Abgeordneten sollen, soweit sie nicht zur Landtagsbewerber gehören, bei den nächsten Wahlen in ihren Kreisen nicht wieder angetreten werden.

Man wird eine Bestätigung der überlieferten Nachrichten des Reichstags für die nächsten Tage erwarten können. Es soll lediglich eine Vertriebsaufhebung für Dr. Sauerbrey stattfinden, die mit einer Art Rüge an das unzufriedenstellende Verhalten der Reichstagsfraktion verbunden werden soll. Der Rest soll auf Ausschüsse gehen darf zurück, daß die Parteiführung sich zusammen einer Generalversammlung der Wahllosen entschließen hat. Die differenzierenden Abgeordneten sollen, soweit sie nicht zur Landtagsbewerber gehören, bei den nächsten Wahlen in ihren Kreisen nicht wieder angetreten werden.

Die Bergfahrt.

Lehrjahrsausflug von Hermann Richter.

Es ist ein wunderliches Gefühl, wenn man am Karfreitag die Höhen von den Fenstern zurückzieht — draußen scheint die Sonne, und doch ist es ein stiller und feierlicher Tag — da finden sich die Gedanken schwer zurecht zwischen Sterben und Auferstehung. Es ist Leid und Freude in einem Gefühl; es kann Verzickung und Erlösen sein. Und wir haben das alles vielleicht schon einmal erlebt und nicht erkannt.

Wie lange ist das nun schon her, daß ich meinen Freund Dieter verlor?

Das war auch um die Osterzeit, als wir, der Dieter und ich, in die Berge fuhren. Und daß wir die junge Maria mitnehmen wollten, geschah, weil es auf einer Wanderfahrt durch ein angenehmes ist, für das Wohl des Magens ein weißliches Weizen sorgen zu lassen, und weil man beide die gefasste und hübsche Studienarbeit für gern machen. Wir waren als drei Kameraden los, die den Berg zu erleben, gemeinsam die Schönheit der Natur zu erleben, und den christlichen Willen, auf miteinander auszukommen. Wir stellten wenig Ansprüche an Bequemlichkeit, schrieben auf Strohlagern — es hätte uns, wäre es wärmer gewesen, nichts ausgemacht, auch im Freien zu nächtigen — und waren froh, der logen Kultur der eleganten Sommerfrischen mit ihren Gelehen und Formeln für einige Zeit entkommen zu sein.

Es war nicht leicht, in dem Wäldchen nur den Kameraden zu leben. Fürcht wäre es, das betreten zu wollen. Aber Dieter und ich hatten uns zu gut und zu lang, um unsamer Aufkommenheit durch Fröhlichkeit und Wohlgefühl zu beschaffen. Dieter hatte die

Polnischer Protest gegen die Agrarzölle

Im Auswärtigen Amt ist eine vom 14. 8. M. datierte polnische Note eingegangen, in der sich die polnische Regierung gegen die letzten Agrarzölle des Reichstages wendet und u. a. behauptet, daß durch die neuen deutschen Zollbeschlüsse die Grundlage des vor kurzem unterzeichneten, aber noch nicht ratifizierten deutsch-polnischen Handelsabkommens verstoßen und außerdem noch die letzten internationalen Vereinbarungen der Genfer Zollfriedenskonferenz verletzt würden.

Demgegenüber ist zunächst festzustellen, daß das Genfer Zollfriedensabkommen ausdrücklich eine Klausel enthält, wonach die Bestimmungen des Abkommens beim Vorliegen „bringender Umstände“ (circonstances urgentes) seine Wirksamkeit finden. Diese Klausel ist dem geringsten Zweifel, daß die Notlage der deutschen Landwirtschaft als ein solcher „bringender“, die neuen Agrarzölle des Reichstages vollan rechtserheblicher Umstand anzusehen ist. Im übrigen ist man in deutschen Regierungskreisen der Ansicht, daß — mögen

die neuen deutschen Agrarzölle auch gewisse Nachteile für Polen bringen — von einer Verzögerung der Grundlagen für den Handelsvertrag nicht gesprochen werden könne. Der Vertrag gewähre vielmehr Polen noch viel vor so viele Vorteile, daß die polnische Regierung nur ein Interesse daran haben könne, das Abkommen möglichst bald zu ratifizieren. Von deutscher Seite, d. h. vom Auswärtigen Amt, werde der Vertrag jedenfalls noch vor der Sommerpause dem Reichstag zur Ratifizierung vorgelegt werden.

Eine Beantwortung der polnischen Note ist wohl erst nach den Osterferien zu erwarten.

Auch aus der Schweiz, aus Schweden, Holland, Italien und Amerika werden Proteste gegen die neuen deutschen Zölle laut. Es war ja auch für die ausländischen Landwirte so angenehm, auf Deutschlands Kosten zu verdienen, während die deutschen Landwirte und Landbesitzer Not litten.



Auf dem deutschen Ehrenfriedhof in Stutari.

wurden dieser Tage unter harter Beteiligung der deutschen Kolonie in Konstantinopel die ursprünglichen Gräber in Anstalten bezogen, wobei die Geier auf dem Friedhof in Stutari, das gegenüber von Konstantinopel auf der asiatischen Seite liegt. Ein evangelischer und ein katholischer Geistlicher hielten die Beisepredigt.

Das Ostprogramm

der neuen Reichsregierung bringt, wie wir hören, etwa 35 bis 40 Millionen M. jährliche Etatsauswendungen, während das frühere für dieses Jahr nur 22 Millionen M. eingelegt hatte. Die Gesamthöhe steigt noch nicht fest. Während das erste Ostprogramm in erster Linie die Verkehrsunterstützung des deutschen Ostens bewachte und deshalb Eisenbahnen, Wasserstraßen und andere Verkehrswege an erster Stelle standen, enthält das neue Programm an drei Werten landwirtschaftliche Erleichterungen. Der Reichstag wird sich Mitte Mai mit dem Ostprogramm befassen.

Wie wir aus besser Quelle hören, hat Minister Brüning sich auf besagte Anfragen aus dem Westen dahin ausgesprochen, daß keine Benachteiligung des deutschen Ostens zugunsten des deutschen Ostens zu befürchten wäre. West- und Ostprogramm seien gleichwertig und würden auch gemeinsam durchgeführt werden müssen.

Auf Grund einer Erklärung, die die türkische Regierung dem Reichsminister des Innern Dr. Brüning hat zugehen lassen, ist die bisherige Einstellung der Justiz für Polizeigewalt und sonstiger Überwiegungen an Thüringen aufgehoben worden.

Die heftigen Sozialdemokraten haben ebenso wie kurz vorher die heftigen Demokraten beschlossen, einen Geleketwurf zu beantragen, das die heftige Regierung mit Preußen in Anknüpfungshandlungen treten soll.

Die für Juli dieses Jahres geplante gemeinsame Kundgebung ehemaliger französischer Frontkämpfer und Abteilungen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold in Stärke von 10000 Mann am Chemin des Dames ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Wie verlautet, haben die französischen Frontkämpfer ihre Zusage auf Anregung der französischen Regierung hin zurückgezogen. — Die deutsche Seite lernt das Reichsbanner aus dieser Haltung der teuren Franzosen!

Neue Steuererleichterungen in Frankreich.

Die französischen Minister und Staatssekretäre trafen am Mittwochmittag zu einem besonderen Kabinettsrat zusammen, der sich mit der Prüfung der Steuererleichterungsvorschläge befahte. Diese Vorschläge wurden einstimmig gebilligt und nach demselben Ratemittag im Kammerbureau niedergelegt. Der neue Gesetzesentwurf enthält vier große Kapitel für Steuererleichterungen: 1. die Steuererleichterungen für die Arbeitskräfte in Frankreich, 2. die Steuererleichterungen bei der Umsatzsteuer, 3. die Steuererleichterungen bei der Einkommensteuer und 4. die Steuererleichterungen bei der Grundsteuer. Die Steuererleichterungen betragen 1,1 Milliarden und die Steuererleichterungen bei der Umsatzsteuer betragen 480 Millionen aus. Erleichterungen bei der Grundsteuer kommen auf den Gesamtbetrag von 197 Millionen. Schließlich werden die Steuererleichterungen bei der Umsatzsteuer für Lebensmittel 150 Millionen betragen.

Neues in Kürze.

Nach Angaben des amerikanischen Staatssekretärs Mellon sind am Dienstag alle mit der Fundierung der französischen Kriegsschuld in Verbindung stehenden Schwierigkeiten erfüllt worden. Der französische Botschafter in Washington übergab Mellon die französischen Goldbonds im Betrage von 4025 Millionen Dollar und erhielt dafür die Originalschuldscheine zurück, die Frankreich während und nach dem Kriege bei der amerikanischen Regierung hinterlegt hat.

Dem bevorstehenden Besuch der deutschen Flotte in den japanischen Häfen vom 28. April bis 5. Mai, widmet das „Giornale d'Italia“ einen längeren Artikel und erklärt, daß die deutschen Schiffe in Italien mit lebhafter Herzlichkeit empfangen würden, auch wenn ihr Besuch nicht unmissig sei. — In Frankreich würde man trotz aller „Verständnispolitik“ einen deutschen Flottenbesuch nicht zulassen, geschweige denn willkommen heißen.

Aus London verlautet: Arbeitslosenunruhen fanden gestern in Manchester statt. Die demonstrierende Menge verarmtete Schaufenster und griff die Polizisten an. Viele Verwundete wurden gemeldet. 80 Verhaftungen erfolgten.

Auch die dänische Hauptstadt hat ihren Zweiertag. 18 Beamte der Gesundheitsbehörde sind fast die Hälfte des Beamtenstandes, folgern sich, ihre Arbeit fortzusetzen, weil sie für ihr Leben fürchten. Nach ihren Berichten sollen sich in der Kopenhagener Sowjetrepublik zwei (1) hundertliche Strafgefangenen gegen die Gegenrevolution beschuldigte Personen abgesetzt haben.

Die Verhandlungen zwischen England und Aegypten haben zu einer Einigung in allen Punkten geführt. Aegypten wird fortan als vollkommen unabhängiger Staat zu betrachten sein. Auch die Frage des Sudans, die am meisten Schwierigkeiten bereitet, ist geregelt worden.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Peking: Kommunistenbanden durchziehen Nordchina. In der zentralen Grenzlinie der Herd der neuen chinesischen Unruhe. Sinesische Truppen verkleiden rote Truppen auf sinesisches Gebiet über. China steht unmittelbar vor einem neuen Vorstoß der Dritten Internationalen.

lich nicht mehr gehen — und du sorgst oben imzweifelhaft für Nachfolger und gutes Essen. Das wirst du tun, ja?”

Dieter lag das Mädchen an und dann mich. Ich laute nichts dazu. Ich hatte einen seltsamen Blick aus Marias Augen aufgefingene und sah vielleicht zum ersten Male, daß das Mädchen schön und jung war — und, herrgott, ich war nicht viel älter —

Dann gab Dieter uns beiden die Hand und ging langsam. Als er unseren Blick erschwand, war, war er vergessen. Da gab es kein Verleiden und Verschweigen mehr, da mußten wir nur, daß wir lange ineinander verliebt waren und daß diese Stunde es bestätigten mußte —

„Wenn der Dieter uns nun wirklich ein paar Leute auf den Hals schießt, die arme, kranke Maria zu holen?“ fragte ich einmal lachend.

„Dann ist's wohl besser, wir gehen ihnen ein Stück entgegen“, meinte Maria und schwang übermütlich ihren Kopf.

Aber mir kamen bis zur Hüfte, ohne jemandem zu begegnen. Wir haben uns betroffen an, als wir hörten, daß der junge Mann, der Lager und Essen bestellt hatte, gleich wieder gegangen war. Wir haben fast schweigend. Bis Maria leise ihre Hand auf meine legte: „Ist es nicht gut . . .?“

Wir gingen allein weiter. Es kamen Osterferien in Sonne, Freude und Liebe. Nur einmal, als wir aus einem Dorfe Osterferien hörten, fragte mich das Mädchen: „Waran denkst du jetzt?“

„Kind, es ist Ostern — da denkst man den Oster —“

Sie hat sich gewiß gemundet. Aber ich wollte ihr nichts von dem Zettel sagen, der

mich erreicht hatte und auf dem in Dieters feiner Schrift stand: „Ich gehe fort. Ich konnte es nicht über mich bringen, euer Glück zu seihen. Es konnte ja nicht anders sein . . .“

Wir haben dann nichts weiter von ihm gehört.

Steigende Geisteskrankheit in Amerika.

Eine Folge der Prohibition?

Nach oder trocken? das ist seit Bestehen des Alkoholverbotes in U. S. A. die meistumstrittene Frage. Laut Geleg gibt es in Amerika, dem Land der Freiheit, keinen Tropfen Alkohol. In Wirklichkeit aber kann man, sofern man nur das nötige Geld dazu hat, beliebige Mengen des so beliebten Alkohols haben.

Wasser und Alkoholmischungen stehen sich seit Jahren in bester Weise gegenüber, und nicht immer bietet die Polizei Steger. Beständig werden neue Methoden aufgedeckt, wie sich sündige Amerikaner doch in den Besitz des „Brennervassers“ setzen.

Die Anhängerschaft der „Rassen“ wächst drückend. In Amerika ist es jetzt der „National-Republic-Geb“ von Neupost eine Entschuldigungen angenommen, die den Widerstand des Alkoholverbotes fordert. Im Gegensatz dazu liegt eine Erklärung Samuel Crothers nach der die Prohibition das „größte Experiment für die Wohlthat der Menschheit“ darstellt. Auch Ford und Edison sind, so behauptet er, seiner Meinung. Zu einer ganz engagierten Auffassung kommt der Philosoph Dr. Bacon, der im Prüfungsamt des Senats festgestellt hat, daß seit Einführung des Alkoholverbotes die Geisteskrankheiten in erschreckendem Maße angenommen haben, es befinden sich heute in den Anstalten mehr Insassen, als die Universitäten Studenten zählen.

Leichtflugzeuge zu Motorradpreisen.

Ein Saarbrücker Mechaniker, Goldstein, hat nach langjährigen Versuchen ein Leichtflugzeug hergestellt, dessen

Anschaffungspreis nicht viel höher als der eines Motorrades sein soll. Der Motor des Flugzeuges ist von dem Erbauer selbst entworfen und nach un-

ermüßlicher Arbeit immer mehr vervollkommen worden. Der Apparat verfügt über einen Zweizylinder Luftgekühlten Motor von 20 PS. Die ersten Flugversuche bei der Erbauer jetzt auf dem kleinen Erprobungsplatz in Saarbrücken unternommen. Der Start und die Landung nach einigen Hundstufen erfolgte ohne Schwierigkeiten.

Sollte die Erfindung sich bewähren, so würden sich dem Privatflugwesen unermesslich früh ganz ungeahnte Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

Die türkische Frau erwacht.



Frauendemonstration in den Straßen Stambuls als Dank für Erteilung des Wahlrechts.

180 Sportboote verbraucht

In Grünau bei Berlin brach vorgestern nacht gegen 12 Uhr auf dem an der Dahlemer gelegenen Grundstück Copenhofer Straße 7 in einem Bootschuppen Feuer aus. Der Brand griff schnell auf zwei andere Bootschuppen über. Alle drei Schuppen mit etwa 180 Paddel- und Ruderbooten wurden ein Raub der Flammen.

Der neue Erzbischof von Utrecht



Monsignore Jansen, wurde vom Papst zum Erzbischof von Utrecht ernannt.

Spur des Düsseldorf Mörderes?

Wichtige Befragungen eines Zeitungs-Mündlers.

In der Angelegenheit der Düsseldorf Mordmorde mußte der Bochumer Zeitschriftenhändler Schwarze wichtige Befragungen, die unter Umständen geschickte sind, die Suche nach dem schuldhaften Urheber der scheinbar verübten Verbrechen wesentlich zu erleichtern. Schwarze, der die durch die Düsseldorf Polizei herausgegebene Denkschrift über die Düsseldorf Mordmorde brechen antworteten verweigerte, sagte, als er auf den Namen Fritz Baumgart fiel. Er entsann sich, im vergangenen Sommer eine Begegnung mit einem gut gekleideten Hubschrauber gehabt zu haben, der sich Baumgart nannte und an ihn, der in einem Kiosk am Bochumer Wilhelmplatz Zeitungen verkaufte, herantrat, er möge ihm einige Damen und Herren für den Vertrieb der Zeitschrift „Lino-Poll“ vermitteln. Baumgart wiederholte seinen Besuch bei Schwarze. Von besonderer Wichtigkeit ist es, daß er Schwarze auf ein Stück Papier seinen Namen und seine Adresse auftrug. Baumgart gab als Wohnung das Hotel „Europäischer Hof“ in Düsseldorf an und erklärte, dort telefonisch erreichbar zu sein. Das war jedoch in der Folge nicht der Fall.

Was den Verdacht, daß es sich bei Baumgart um den Täter handeln könne, der sich unter dem gleichen Namen der Düsseldorf Mordanschlägen betriebe, erhellt am 25. August 1920 näher, und dieses Mädchen mit

einem Dolch durch Stiche in den Kopf, Hals und Rücken schwer verletzt, besonders verstärkt, ist die Personalbeschreibung Baumgart's, die Schwarze angibt. Die Niederchrift seines Namens und seiner Dittelhörner Ansicht, die Schwarze leider nicht wiederfinden kann, deren wertvollste Merkmale er jedoch auf im Gedächtnis haben will, erfolgte in flüchtiger Schrift. Baumgart benutzte lateinische Buchstaben, die er, wie Schwarze befindet, in einer Art Form, die an Druckbuchstaben erinnere. Die Schrift ist überdies schwerförmig. Eine Vernehmung Schwarzes erfolgte durch Beamte der Bochumer Kriminalpolizei. In polizeilichen Kreisen mißt man dieser neuen Spur große Wichtigkeit bei. Der Bochumer Fall ist eines der ersten Ergebnisse des kriminalpolizeilichen Appells an sämtliche Polizeistellen, durch eigene Mitarbeiter an der Hauptkennung der Düsseldorf Mordmordverbrechen teilzunehmen.

Telephongespräch über 23000 Kilometer.

Im Zuge der Erweiterungen des transozeantischen Kurzwellen-Rund-Telephongesprächs ist die deutsche Transradio-Gesellschaft nunmehr dazu übergegangen, im Verein mit der Reichspost die vorläufigen Versuchsversuche anzugehen, die Berlin, Berlin, und dazu auszunutzen, einen transozeantischen Relaisverkehr über Berlin zwischen verstreuten Erdteilen herzustellen und zu vermitteln. Bekanntlich ist die Strecke Berlin-Buenos Aires über etwa 12000 Kilometer schon jetzt für den normalen Fernpostverkehr in Betrieb, ebenso die Strecke Berlin-Bandona an Patagonien.

Mittwochmorgen wurde nun die erste drahtlose telephonische Verbindung zwischen Buenos Aires und Patagonien über Berlin hergestellt, und tatsächlich gelang es mehrere Minuten vor 11 Uhr, einen regelmäßigen Sprachverkehr zwischen den beiden Plätzen Buenos Aires und Patagonien herzustellen.

Direktor Düvel von der Transradio-Gesellschaft

schafft gab vorher kurze Erläuterungen über die Herstellung der Verbindung. Bandona bespricht den niederländisch-deutschen Sender BLE auf Welle 15,93 Meter. Dieser wird in Gellon aufgenommen und die empfangene Sprache nach dem Hebräerungsapparat im Fernamt Berlin, Winterfeldstraße, geleitet. Über eine dort eingehaute Verfahranlage gelangt dann das Gespräch zu dem in Patagonien aufgestellten Telefunken-Kurzwellensender DIO auf Welle 14,98 und wird durch einen Strahlenerweiterer nach Buenos Aires geleitet. In der Empfangsstation der dortigen argentinischen Transradio-Gesellschaft (Transradio Internacional Compania Radiotelegrafica Argentina S.A.) wird das Gespräch aufgenommen und nach der Betriebszentrale in Buenos Aires geleitet. Der umgekehrte Weg folgt der Verbindung des Kurzwellensenders der Großfunkstation Monte Grande bei Buenos Aires auf Welle 15,975 Meter Empfang in Gellon, Weiterleitung nach der Winterfeldstraße, Verstärkung, Leitung nach Patagonien und Ausbreitung durch den Kurzwellensender DIO auf Welle 14,98 Meter und Empfang in Patagonien vor. Es sind demnach vier verhältnismäßig gut benachbarte Flugwellen bei einem beträchtlichen Verlust dauernd in Betrieb. Die Versuche wurden eingeleitet durch Verfertigung sorgfältig vorbereiteter Verbindungs-

gen zwischen Berlin und Patagonien und Berlin und Buenos Aires, und im entscheidenden Augenblick, als auf beiden Verbindungen die Verbindung auf war, wurden die beiden Teilnehmer angeschlossen. Zuerst fanden die beiden Betriebsbeamten der beiden Stationen in Patagonien und Buenos Aires, anschließend wurde von einem in Buenos Aires anwesenden Direktor einer holländisch-argentinischen Bank in holländischer Sprache mit Patagonien und dann von einem der dortigen Betriebsbeamten in Patagonien in Patagonien mit Buenos Aires gesprochen.

Die erstmals auf diese Weise gelegte Hebräerung von mehr als dem halben Monatlang durch unmittelbares Ferngespräch mit Hilfe eines ausrichtigen Relaisbetriebes in Berlin ist eine außerordentlich Leistung der deutschen Funktechnik und stellt die Verträge Marconi's durch Zeitgleichung ein mit einer Vielzahl verlebten Relais in Genoa auszulösen, technisch weit in den Schatten.

Refordflieger Rehring tödlich abgestürzt

Der Begleiter geteilt.

Der bekannte Pilot Johannes Rehring, einer unserer besten Segelflieger, Mitglied der Akademischen Fliegergruppe Darmstadt, ist gestern früh in der Nähe von Käßlopf unweit des Einflusses des Rheins in den Rhein, abgestürzt und hat dabei seinen Tod gefunden. Rehring war mit einem Motorflugzeug an meteorologischen Beobachtungen aufgezogen. In erheblicher Höhe setzte der Motor aus, und die Steuerung verlor. Der Begleiter konnte sich durch Fallschirmabprungr retten, während Rehring's Leiche unter der völlig

durch der Passagier, der Meteorologe Dr. Steinhäuser-Frankfurt a. Main, aus dem Apparat herausgeschleudert wurde. Dr. Steinhäuser war ebenfalls festgeschallt. Durch den starken Druck aber rissen die Gurte, und er flog aus dem Apparat. Zum Glück für ihn löste sich sein Fallschirm, so daß er glänzend zur Erde kam.

Rehring war nicht nur ein Pionier des deutschen Segelfluges, sondern auch im Motorflug erfolgreich. Er galt mit Recht als einer der besten und geschicktesten jüngeren Flieger. Am 28. Jahre alt. Sein Vater war Lehrer in Homburg vor der Höhe. Johannes Rehring hat mehrere Weltrekorde aufstellen können.

Selbstmordversuche an einem Tage in Wien.

Am Dienstag haben in Wien 22 Menschen Selbstmordversuche unternommen. Neun ist dieses Vorhaben gelungen, die anderen 13, von denen die meisten aus Pol oder Krantich in Behandlung folgten, hat man dem Leben erhalten können. Es heißt dies einen Selbstmordversuch an einem Tage in Wien dar.

Die Zeppelinlandung in Sevilla

Unter dem Jubel der unerschöpflichen Menschenmenge ließ „Braj Zeppelin“ am Mittwoch um 17.40 Uhr das erste Haltetau über dem Flughafen von Sevilla fallen. Wenige Minuten später war die Landung allseitig vollendet. Die Menge hastig besetzt Sevilla. Zahllose Hochrufe auf Deutschland und den Zeppelin erklangen. In Begleitung des deutschen Botschafters besichtigte der König und die Königin von Spanien das Luftschiff. Sie zeigten großes Interesse für die Einrichtung des Vertikalen und sprachen dem Führer und der Besatzung ihre volle Anerkennung aus. Wie groß das Interesse für den Besuch des „Braj Zeppelin“ ist, geht daraus hervor, daß Zehntausende an allen Stellen des Landes nach Sevilla gekommen sind. In der Nähe des Flughafens war ein von 4000 Automobile. Um 18.40 Uhr stieg das Luftschiff wieder auf, umtrete nach einmal den Flughafen und flog dann in großer Höhe davon. Der Besuch des deutschen Luftschiffes hat in Spanien sehr großen Eindruck gemacht. Überall gab die Bevölkerung ihrer Freude lebhaften Ausdruck.

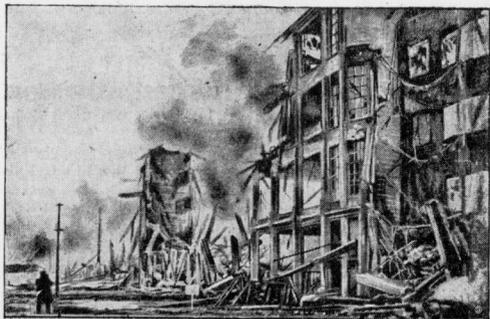
Spanische Luftfahrkonzeption für Deutschland.

Der spanische Kabinettsrat genehmigte die deutsche Konzeption für die Luftpostlinie Barcelona-Sevilla-Cadix und ferner von Cadix nach den Kanarischen Inseln. Weiter sollen die deutschen Bestimmungen zur Verankerung dieser Luftschifflinie nach Südamerika in Zukunft in jeder Weise unterstützt werden. Auch hat sich Frankreich kürzlich durch eine Monopolkonzession der Hisse Portugals verpflichtet hat, es jetzt Deutschland gelungen, die Mitarbeit Spaniens zu erlangen.

Reichsleiterabendstagung.

Am 21. bis 27. April findet in Bielefeld die diesjährige Oberleitung des Reichsverbandes evangelischer Eltern- und Volksvereine (Reichsleitersbund) statt, zu der die Elternvertreter und Führer der politischen Verbände aus allen Teilen des Reiches erwartet werden. In der ersten öffentlichen Vertreterversammlung am 25. April spricht Staatsminister a. D. Prof. Dr. Heilmann-Heiberg über das Thema: „Familie und Volk.“ Im Mittelpunkt der geschlossenen Sitzungen steht die sozialpolitische Lage, außerdem wird an den kommenden Elternabende die Neuordnung der Ferienordnung und anderer Zeitsfragen Stellung genommen werden. Eine öffentliche Massenkundgebung in den Bielefelder Ausstellungshallen bildet den Abschluss der Tagung. Mit dem Reichsleiterabend ist die religionspädagogische Konferenz der Gesellschaft für evangelische Pädagogik verbunden.

Die Brandkatastrophe in Riga.



Die lettische Hauptstadt wurde von einem Meilenband beengelt, wie ihn der Osten Europas seit Jahrzehnten nicht zu verzeichnen hatte. In den Fabrik- und Speichergebäuden der Stadt „die Promont“ in Riga, einem Gebäudekomplex von 800 Meter Länge, brach ein Brand aus, der in kurzer Zeit die gesamten Stadtteile einäscherte. Bei den Löscharbeiten wurden drei Feuerwehrleute unter herabfallenden Trümmern verbrannt und verletzt. Die in den Speichern aufgetragenen 8000 bis 9000 Zt. Mehl, die einen Wert von 11 Mill. R. darstellten, wurden ein Raub der Flammen. Der Gebäudeschaden selbst wird auf mehr als 6 Mill. R. beziffert.

Repräsentativspiel der 1b-Klasse in Magdeburg.

Karfreitagsspiele.

Der Sportverein Hanna hat Viktoria Leipzig als Gast. — Fußballklub in Merseburg. — Dierckse des Sportvereins 99 in Vogtland. — Die Auswahlmannschaft der 1b-Klasse des Saalegaus spielt gegen eine lokale Mittelteilstadtmannschaft in Magdeburg.

Die Witterungsverhältnisse am Karfreitag waren von jeher nicht die günstigsten. Dieser Umstand war meistentheils für die Vereine bestimmend, mit Spielabstellungen vorzüglich zu sein. Merseburg liegt daher morgen brach. Am besten ist die Programmgestaltung selbst reichhaltig genug.

In Gestalt gibt es ansprechende Stoffe. Der Sportverein Hanna hat sich Viktoria Leipzig verpflichtet. Den Gegner erteilt zwar heute das Mittelteil, in den lauren Spiel des Abends bekehren zu müssen. In letzter Stunde hat auch der SpV. 99, der ursprünglich ein Feiertagsspiel hier plante, eine Dierckse zusammengebracht. Am Karfreitag bereits selbst der erste Kampf gegen den bekannten SpV. Glaucha und schon tags dazu kommt das am Karfreitag mit dem SpV. Glaucha zusammen. Beide Spiele müssen die Her ohne Würfel betreiben, der mit dem mitteldeutschen Verbandsmannschaft in Dänemark weilt. Die Aufgaben, die den Spielern harrn, erfordern zummindest reichsten Einsatz ihres Könnens.

Reuechlich auf Reisen geht wieder der SpV. diesmal in den Anhalt. Auch dort ist die Ware besser, wie allgemein bekannt. Eine Bergamundreise ist hier wieder deshalb fehlgeschlagen.

Fußball in Anhalt tritt nunmehr auch die 1b-Mannschaft, deren Bezeichnung bekanntlich kürzlich auf Grund des Merseburger Auswahlspiels ermittelt wurde. Nach wie vor halten wir daran fest, daß ein befeines Fundament dieser Art sich wohl möglichst war.

Die 1b-Mannschaft in Dänemark. Die Mittelteilstadte-Verbandsmannschaft führt zum Mittelteil gegen die Seeland Union nach Dänemark das am Karfreitag vor sich geht. Im Hinblick darauf tritt die Mannschaft am 1. Dierckse nach einer kombinierten Kopenhagener Art gegenüber.

Werden sie es schaffen? Sports. Hanna — Viktoria Leipzig. Hannas erster Gegner ist der Meher des Hannes Westfälische 1928-29, diesmal aber Absteigerklasse. Die Spielstärke der Leipziger Mannschaften ist aber doch hinlänglich bekannt und Hanna soll nicht denken, Viktoria als einen leichten Gegner betrachten zu können. Um an Meistertitel zu erinnern, ist festzuhalten, daß die Leipziger Mannschaften Sportfreunde und der diesjährige Heuling Wettin Würzen je 2:1 geschlagen wurden. Gegen Spielvereinigung Leipzig reichte es zu einem 1:1, um am letzten Sonntag allerdings 3:1 zu verlieren und damit die Hoffnungen auf den Meistertitel in der Klasse zu Grunde zu tragen. Die Schwäche der Leipziger ist aber nur ein schuldhafter Sturm und Verdächtige werden auch das einseige ein, das sie im Geiseltal nicht werden setzen können. Hanna muß ohne Einigkeit, Eifer und Widerstand antreten.

Sportverein 99 in Vogtland! Die Her wollten erst im Vorhinein mehrere Tage im Vogtland und hinterließen 1. St. dort einen überaus günstigen Eindruck. Das war auch der Grund, weshalb man neuerdings an sie herantrat, einige Dierckse mit auszufragen. Weil jedoch Würdels und Thons Nichtteilnahme von vornherein feststand, wollte man verständlicherweise die Entscheidung auf einen späteren Termin zurückstellen. Doch das dringende Bitten der Vogtländer veranlaßte den Sportverein zu einer neuerlichen Umbewertung bzw. Zufüge.

SpV. Glaucha ist der Karfreitaggegner. Mit ihm eine der führenden Mannschaften des jetzt aufgelösten Mittelteilstadte, die dabei eine außerordentlich scharfe Klasse ist. Nur die Ober ist es auf alle Fälle ihr gutes Ansehen zu wahren, was bei dem Rechen der vermögenden zwei Spieler eine Großleistung voraussetzt. Wenn die am Vorsonntag in Erscheinung getretenen guten Leistungen der beiden Mannschaften Spieler Franke und Ritter erhalten, dürfte die Aussicht durchaus nicht ganz ungünstig liegen.

Gegen den SpV. Glaucha treten die Magdeburger schon am Dierckseabend in die Schranken. Glaucha als Metropole des Vogtlandganges hat sich in letzter Zeit in die Reihe der führenden Sportvereine gestellt. Die Leistungen des SpV. sind noch ein recht frischer Erinnerung. Da heißt es auf alle Fälle möglichst ausgereizt in neuen Kampf zu geben. Nur in dem Falle sollte sich das Abschneiden ehrenvoll gestalten.

Auf das Abschneiden der nächsten Bestimmungen ist wird man hier jedenfalls recht gespannt sein.

Und wieder gegen Groß-Leipzig...

Wieder auf Reisen...

Der SpV. fliegt abermals aus. Diesmal ist sein Ziel der Anhaltgau. Die Aufgabe der Magdeburger, die ihnen in Bernburg wartet, ist wirklich nicht ohne. Nur die Eingeweihten wissen es; denn wenn es nicht hier bekannt, daß Bernburg in der Anhaltgau-Meisterschaft im letzten Jahre die erste Geige spielte? Wieder wurde Meher und kein Dierckse, also der Gegner des SpV. Zabelendritter. Das ist nicht deutlich für sich. Einzel kommt, daß der Platz von 97 mit seinem roten Sandboden für fremde Mannschaften zuwenig ist, die sich birgt. Gäste, die da die nötige Entschlossenheit und Schikfrakt nicht mitbringen, sind von vornherein ausichtslos im Anhalt. Und da jene Momente die schwächsten Punkte sind, die den Einzelmeistern zu eigen, hilft es mit doppelter Voricht und vorzüglicher Konzentration zu Werke gehen.

Saalegau contra Mittelteilstadt!

Alljährlich fliegt am Karfreitag das traditionelle Städtefest Halle — Magdeburg, in diesem Jahre zum 25. Male. Um dasselbe in größerem Rahmen zu begehen, wurde es auf den 11. Mai verlegt und für den Karfreitag ein Spiel der 1b-Klassen der beiden Gauen vereinbart. Sehr lebhaft die Vorgeschichte dieses Spieltes. Bekanntlich ist, daß man in Halle alle Nachmittage achtlos übergegangen hat, so daß wohl nicht die beste Vertretung unserer 1b-Klasse in Magdeburg antritt.

Unsere Interessen werden also vertreten von: Tor: Dierckse (Fr.); Verteidiger: Koch (Sportfreunde), Albert (Fr.); Lanier: Dierckse (Fr.); Mitspieler (Sportfreunde); Drigalla (Hanna); Schürmer: Dierckse (Fr.), Madwig (Hanna).

Stempel (Hanna), Drehs (Sportfreunde), Hüfte (Hanna). — Erlag: Ruhn (Fr.), Bachmann (Eint.).

Der beste Teil der Elf ist unstrittig die Hintermannschaft. Der Sturm ist das Schmerzpunkt. Den rechten Flügel belegen zwei Außenstürmer, als Führer steht ein Verbindungsstürmer, und der linke Flügel wird ebenfalls von zwei Verbindungsstürmern besetzt. Ob diese zusammengefügten Angriffsreihe viel Erfolge erzielt, wagen wir nicht zu hoffen. Wenn ein Sieg vorliegt, dann soll man nicht den Spielern Vorwurfe machen, sondern der verantwortlichen Stelle. Ueber die Aufstellung der Magdeburger Vertretung konnte leider nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden. Allgemein wird angenommen, daß die Magdeburger 1b-Klasse schwächer ist als die unfrische.

Zumershin, unsere Vertreter stehen vor einer leichten Aufgabe, sie werden auf einen starken und von feinem Siegeswillen befeetzten Gegner stoßen. Möge das Spiel uns das bringen, was wir alle erhoffen: einen Sieg für den Saalegau.

Oster-Großkampf im Geiseltal!

Spielvereinigung Neumarkt — Sportfreunde Halle. Dresden. Dresdener Mannschaften abßen auf seltenen Gästen im Saalegau. Die hohe Schule der Dresdener Liga ist hinlänglich durch die Klassemannschaft von DSC und Gust Muts bekannt. Das ist der Neumarkter Spielvereinigung gelungen ist, ihren Anhängern mit dem Engagement der höchsten Reiter eine seltene Dierckse zu bereiten, ist zweifellos zu bekräften. Das solide Fundament der Her bürt durch die Tatsache, daß vier ihrer Spieler bereits den Dresdener Städtefest trugen und anerkannt gute Resultate gekennzeichneter.

Fußball der unteren Klassen.

Die Magdeburger liefern morgen Bößen das Mittelteil und wollen damit die unfrische mit recht geschwächter Elf erlittene Niederlage werrischen. Das erfordert auf Gainers Platz ungleich mehr Anstrengungen als dabei! Um alle Fälle dürfte den Bößenern Mühsagen ein recht lebhafter und spannender Kampf nicht vorzuziehen werden. SpV. 4. tritt vor diesem Spiel gegen Bößen 2. in die Schranken. SpV. Jun. spielt in Weißenfels gegen Jun. Junioren.

Neumarkt liefert in Duerst. Die Reiserwerb der Spielvereinigung und gleichzeitig die 3. Mannschaft spielt am Karfreitag gegen SpV. 1. und 2.

Weitere Spiele des Sportvereins Hanna. Die Reiserwerb führt nach Braunsdorf; 3. Mannschaft — Fußballklub Merseburg; Junioren gegen Junioren Markwerben.

Karfreitagsspiele der Preußen. Die dritte Mannschaft spielt am Nachmittag gegen die von Wücheln auf dem Preußenplatz. — Ad. trägt vornehmlich Halle gegen Wader Ad. ein Geiseltagspiel an.

Spiele des Sports. Gläudau Braunsdorf, 11 Uhr Jun. — SpV. Hübisch Jun., 14 Uhr 2. — Freiburg 1.; 16 Uhr 1. — Hanna Reiserwerb. Jun Vorpiel gegen Braunsdorf 4.1. Auf gleichem Platz sollten sie auch hier einen Sieg heranzulassen können.

Handball am Karfreitag.

99 1. — SpV. 1. auf dem Her-Platz. Beide Mannschaften liefern sich auf dem Her-Platz nachmittags 1 Uhr ein Freundschaftsspiel. Nach der Fußballvereinbarung sind die Mannschaften für die Her alles andere mehr als ressa. Sie werden zwar diesem eine besser fundierte Mannschaft herausbringen, müssen aber, wenn sie sich nicht allzuleb in die Reihe legen können, mit einer abstoßten Leistungsbereitern antworten. Die die Kampfe beider Mannschaften selber immer erfolgreich sein Charakter trugen, dürfte auch diesmal zummindest ein recht schöner Kampf in Aussicht stehen.

14 Uhr Preußen Merseburg 1. — Braunsdorf 1. Braunsdorf Braunsdorf erst vor vierzehn Tagen den Meher Kampf mit 4:2 und am letzten Sonntag 99 Merseburg ebenfalls mit 4:2 schlagen konnte, werden sie auch in diesem Spiel ehrenvoll abschneiden.

Wiederrum Ringkämpfe!

18. 1861 Weissenfels — Neumärker. Nachdem nun die Meher Mannschaft den ersten Kampf hinter sich hat, will die Ringgarde des Sports und Sportvereins Weissenfels nicht ruhen. Schon am Karfreitag tritt sie wieder auf die Matte. Der Gegner 1861 Weissenfels besitzt eine gut durchgebildete Mannschaft, die in der Kreisliga mehrfach immer an zweiter Stelle hinter Gera lag. Auch am Freitag werden sie auf heimischen Boden ihre beste Mannschaft stellen und im Freundschaftstreffen einen guten Sport zu haben. Die Meher Mannschaft hat sich gut eingeführt, bis auf einige kleine Schwächen, die nicht in nächster Zeit noch ausgemerzt werden, besitzt die Mannschaft aus guten Ringermaterial. Sie werden sich auch der Weissenfelsern mit aller Energie entgegenstellen, so daß es dem Gegner nicht leicht fallen wird den Sieg zu erringen. Die Meher Mannschaft tritt wieder in derselben Besetzung an, wie im Kampf gegen SpV. Merseburg.

Bayern-München in Bedrängnis.

Der Verbands-Fußballausschuß in Emden hat fünf Spieler des F.C. Bayern-München wegen unvorsichtiger Verfaßens beim Kampf mit dem Sportverein Badhof auf einige Zeit vom Spielbetrieb ausgeschlossen, so Hol. Böttiger, Adolf Schwab und Georg Duffeiner vom 7.-20. April, Rudwig Dohmann vom 4. April bis 4. Mai und Johann Beller sogar auf zwei Monate vom 1. Juli bis 30. September. Die Betroffenen treffen die Bayern nur insofern hart, als sie zum Weiterkampfspiel gegen Eintracht-Frankfurt am 27. April ohne Dohmann antreten müssen, und das kann unter Umständen die zweite Vertretung und damit den Verlust der Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft kosten.

Vereinsnachrichten

Männerturnverein. Zu der am Donnerstag, den 17. April, 20 Uhr, im 'Berghörschen' stattfindenden Hauptversammlung bitten wir die Mitglieder, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Die Tagesordnung befindet sich auf Seite 7 der letzten Vereinsnachrichten. Als Nachtrag zu Nr. 7 der Tagesordnung wird noch bekannt gegeben: Wohnungsfrage über Kauf eines Hauses für einen Spielplatz. Der Turnrat. Merseburger Schwimmverein e. B. Osterwanderung Hengelroth fällt wegen unbedeutender Wetterans. Am 2. Dierckse 20 Uhr Späternaoch nach Trebnitz. Treffpunkt an der Paterlastraße.

Drücken Sie auf den Anlasser, — gleich merken Sie, wie ESSO wirkt!

Kloppfrei kommt der Motor sofort auf Touren und zieht mit geschmeidiger Riesenkraft den schwersten Wagen an. Kilometer auf Kilometer legt Ihr Wagen sicher und schnell zurück trotz schlechter Strassen und steiler Steigungen.

ESSO BEDEUTET:
schnelles Starten, rückstandlose Verbrennung, kloppfreies Fahren und unwiderstehliche Kraft.

Tanken Sie ESSO, den roten Betriebsstoff, an den silbernen Esso-Pumpen.

ESSO
die geschmeidige Riesenkraft

DAPOLIN • STANDARD MOTOR OIL

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Aus Merseburg.

Der grüne Donnerstag.

Der fünfte Tag der stillen Woche heißt Gründonnerstag. Er ist dem Abendan in die Kirche der Welt nach dem Abgang...

Nach anderer Deutung wird die Benennung noch abgeleitet von dem an diesem Tage gesprochenen Psalmwort Psal. 22: "Er wolle mich auf einer grünen Auë..."

Auch den Gien, die an diesem Tage gelegt sind - "Aussäße" genannt - schreibt man besondere Eigenschaften zu. Werde sie ausgeträgt, so entstehen aus ihnen, wie die abergläubigen Aiten in Westfalen wissen wollen, lauter Säbne, die jährlich die Farbe wechseln.

Siebt dem Mittelalter ist auch die zweite Hauptaufgabe an diesem Tage, die Fußwaschung, üblich, welche vom Bischof in der Klementinischen Kapelle an zwölf greisen Bettlern vorgenommen wird.

75jähriges Jubiläum eines ehem. 12. Husaren.

Der frühere Kommandant des Magdeburgerischen Husarenregiments Nr. 10 (1855-1888), Oberst Wilhelm von Neffert in Wiederher bei Borsdorf (Oberbarnitz) konnte kürzlich sein 75jähriges Husarenjubiläum begehen. Er trat 1855 als Fahnenjunker beim Thüringischen Husarenregiment Nr. 12 ein und wurde 1881 zum Major zum 2. Regiment Husarenregiment Nr. 11 befördert. Oberst von Neffert, der 92 Jahre alt ist, wurde anlässlich seines Jubiläums vom Verein ehemaliger Thüringer Husaren (Eis. Erfurt) zum Ehrenmitglied ernannt. Mitglieder dieses Vereins haben mit ihm ein Festzug zu 800 teilgenommen. Eine ganze Meile ehem. 10., 11. und 12. Husaren haben es sich nicht nehmen lassen, dem ehemaligen Regimentältesten in 2.ter Husaren treue ihre Glückwünsche darzubringen.

Milch 2 Pfennig billiger.

Ein „Esterl“ für die Hausfrau. Das wird den Hausfrauen heute morgen überraschend angenehm aufgefallen sein, daß das Milchmädchen oder der Milchmann nicht mehr 3 Pfennig, sondern nur 2 Pfennig verlangt. Sa, seit heute kostet ein Liter Milch „30 Bogen“ nur 30 Pfennig und „30 Bogen“ 32 Pfennig. Die Preisermäßigungen für Milch in den umliegenden Städten, vor allem Halle und Weiszig, waren zu einer Herabsetzung des Milchpreises auch bei uns die Veranlassung. Die Hausfrauen werden dieses, wenn auch etwas kleine Decret doch recht freudig begrüßen.

Der Eierdieb.

Größlich mißbraucht der Arbeiter E. das Vertrauen seines Arbeitgebers in einem hiesigen Lebensmittelgeschäft in der Gottschalkstraße. Er entwendete Eier. Seine fristlose Entlassung war die nächste Folge.

Reparierte Schuhe als Diebesbeute.

Einbruch im Schuhladen. In der Nacht zum Donnerstag wurde im Grundhilds Straße ein Schuhladen (Schuhmachermeister Steinert) ein Einbruch verübt. Die Diebe mißten vom Josephsplatz aus in den Laden eingestiegen sein. Sie haben etwa 10 bis 12 Paar Herren- und Damenchuhe, die zur Reparatur waren, gestohlen.

Schuld und Sühne.

Vor kurzem ereignete sich im Umzuge ein Unfall. Ein Fußgänger, der auf dem Wege abgedacht hatte, blieb auf der Fußgänger mit seinem leeren Wagen im Schlamme des Hinweges stehen und es gelang dem Pferd nicht angestrichelter Remontagen nicht, den Wagen wieder frei zu bekommen. Der Fußgänger war über den Aufenthalt sehr ärgerlich und ließ während auf das Tier ein. Das Pferd schlug aber aus und traf den Fußgänger auf den Brust, so daß er bewußtlos am Boden lag. Erst nach gutemer Zeit kam er zu sich und mußte in West gebracht werden.

Achtung! Grünes, rotes und gelbes Licht!

Inbetriebnahme der Verkehrsampel an der „Linde“. — Der Verkehr an Merseburgs „Pötsdamer Platz“ wird geregelt.

Durch polizeiliche Bekanntmachung vom heutigen Tage ist die Regelung des Verkehrs an der „Linde“ mit dem Lichtzeichen eingestellt worden. Die Fahrtrichtung ist so geregelt, daß die Hallische und Weisenfelder Straße in der Nordrichtung eine Fahrtrichtung, die Hölle und die Zehn- bzw. Vaußhändler Straße die fortlaufende Fahrtrichtung darstellen. Wenn in der Nordrichtung grünes Licht erstrahlt, so ist in dieser die Fahrt freigegeben und gleichzeitig die Fahrt in der Südrichtung durch rotes Licht gesperrt. Zwischen dem Wechsel „Rei Fahrt“ (grünes Licht) und „Ball“ (rotes Licht) erstrahlt eine Sekunde lang gelbes Licht. Das gelbe Licht bedeutet „Achtung halten“ bzw. „Achtung einhalten“.

In den nächsten Tagen werden Verkehrsbeamte in den Hauptverkehrsstunden zur Unterstützung der Wegeüberwacher beauftragt. Die Fußgänger müssen sich der neuen Verkehrsregelung ebenfalls fügen. Die Überführung der Straßenkreuzung an der „Linde“ ist nur an den Treibenden und nur parallel zur freien Fahrtrichtung gestattet. In Zweifelsfällen wollen sich die Wegeüberwacher beim Polizeiamt, Weisenfelder Straße 46, oder beim Polizeikommissar Merseburg (Mathias, Neubau) erkundigen, wo ihnen bereitwillig Auskunft erteilt wird.

Provinzial-Ausschufszigung in Merseburg.

Zustimmung für Vizepräsident Freytag.

Der neue Provinzial-konfervator Dr. Giesau.

Der 45. Provinziallandtag hatte beschlossen, den totalenkräftigen Antrag über Beschaffung erforderlicher Mittel zur Finanzierung des Wohnungsbaues für 1930 an den Provinzialausschufsz zu leiten. Dieser hat den Landesbauplanm beauftragt, den Antrag dem Reichsbaubehördenministerium und dem Ministerium für Volkswohlfahrt in Preußen sofort weiterzugeben.

Die vom Provinziallandtag zur Förderung der Jugendpflege für 1930 bereitgestellten 140 000 Mark wurden an die Spitzengemeinde paritätisch verteilt.

Das Staatsministerium hat der Vizepräsidenten des Oberpräsidiums Freytag zum Vizepräsidenten in Erfurt anserben. Der Preussische Minister des Innern hat gemäß Artikel 88 der Preussischen Verfassung um die Zustimmung des Provinzialausschufszes gebeten. Diese Zustimmung wurde erteilt. Sodann wurde eine Reihe von wichtigen Personalien erledigt.

Personalien

Erledigt. Der seit Jahresfrist bei der Provinzialverwaltung beschäftigte Gerichtsassessor Wobke wurde als Landesverwaltungsrat ange stellt. Im Verband der Landesverwaltungsrat anhalt ist seit Juni 1927 als Hilfsarbeiter Dr. Grabe beschäftigt gewesen. Er wurde als Landesverwaltungsrat ange stellt und dem Vorstande der Landesversicherungsanstalt zur Dienstleistung überwiesen.

Die falschverstandene „Diktatur“.

Wie die Geschäftsordnung im Stadtparlament verhäßt werden kann. Der Provinziallandtag als Musterbeispiel.

Man soll nicht mit zweierlei Maß messen. Wohl dazu dann nicht, wenn es sich um Dinge handelt, die im Prinzip so ähnlich sind, wie ein Ei dem anderen. Wir sehen, politisch gesehen, im Betralter des Parlamentarismus, freilich des im Wörterb begriffenen, besten Lebenszeit durch die „Sitten und Gebräuche“, die in den Parlamenten Platz gegriffen haben, nur beschleunigt wird. Und doch bestehen hier und da zwischen den Parlamentsgebäuden noch

Provinziallandtag in die Schranken zurückzuweisen, und zwar ohne alle Rücksichtnahme, und seine Fraktion unterläßt sich in diesen Verbrechen auf das Nachdrückliche. Diktatur? Weshalb zweierlei Maß? Oder sollten die Sozialisten in der Provinz mehr Verständnis für das Gebot der Stunde zeigen, als ihre Parteifreunde in der Stadt Merseburg? Man nehme ...

Es genügt einer Witz in die Geschäftsordnungsbestimmungen des Provinziallandtages zu tun, um zu erkennen, was dem Merseburger Stadtparlament nottut. Es heißt da u. a.:

Der Vorsitzende kann ein Mitglied, das die Ordnung verläßt, unter Nennung des Namens zur Ordnung rufen. Trägt sich ein Mitglied den Anordnungen des Vorsitzenden nicht, oder verläßt es große Ungehörig oder wiederholte Verstöße gegen die Ordnung, so kann es durch Beschluß des Provinziallandtages, der ohne Anwesenheit beschaffen hat, aus den Verhandlungen für die Dauer von zwei Sitzungstagen ausgeschlossen werden. Für die Dauer des Ausschlusses verliert das Mitglied den Anspruch auf Tagegelder und sonstige Vergütigungen.

Wenn infolge von Ruhestörungen oder Unruhe der Vorsitzende nicht hinreichend ist, einen ordnungsgemäßen Beschluß über den Ausschluß eines Mitgliedes herbeizuführen, so ist er berechtigt, den Ausschluß vorläufig zu verhängen und durchzuführen zu lassen. Diese Anordnungen bedürfen jedoch der Bestätigung durch den Provinziallandtag in der nächsten Sitzung. Wird dort wiederum eine ordnungsgemäße Beschlußfassung verhindert, so beschließt über die Berechtigung des Ausschlusses der Landtagsvorstand endgültig. Wird entgegen den Anordnungen des Vorsitzenden beschloffen, so föhren damit

auch die Folgewirkungen für das betroffene Mitglied auf. Auch der weitere Paragraph könnte unserem Stadtparlament nur frommen: Der Vorsitzende ist berechtigt, die Redner gegebenenfalls auf den Gegenstand der Verhandlung zu verwiesen und zur Ordnung zu rufen. ...

Soll endlich ein anständiger Ton wieder in das Stadtparlament einkehren, all der Vorleser dem Ungehörigen der Kommunisten entgegenzutreten können, dann muß die Geschäftsordnung nach der oben bezeichneten Art verhäßt werden. Und zwar bald! Was dem Provinziallandtag mit Einschluß der Sozialdemokraten gelungen ist, sollte auch dem Merseburger Stadtparlament möglich sein. Welche Fraktion könnte dagegen sein, ohne daß ihr Doppelspiel nicht entlarvt würde?

Zwei Segen des Oberbürgermeisters

als Internier in der Albrecht-Dürer-Schule. Die Merseburger Oberbürgermeister hat nun mit Ged und Rat das Haus verlassen und wird nach Eltern vorausichtlich schon nach der Julius-Schule überfiedeln. Die verlassenen Räume werden aber nicht leer stehen. Neue Gäste werden einzug halten. Die notwendigen Vorbereitungen jüdischen dem Vertreter des Oberbürgermeisters und der Volkshilfe sind abgeschlossen und nach den Oberferien werden zwei Klassen der Albrecht-Dürer-Schule zum Unterrichte gehen.

Ein zweiter Konrektor.

In der Albrecht-Dürer-Schule, die jetzt 26 Klassen birgt, wird neben Herrn Konrektor Wanziger ein zweiter Konrektor und zwar Herr Jise antieren. Die Einrichtung dieser zweiten Konrektorstelle war unbedingt notwendig, da die Neuaufnahme vieler Schüler ein demerzprechend größeres Maß an Arbeit mit sich brachte.

Goldene Konfirmation in der Stadtkirche.

Die goldene Konfirmationsfeier, die in der Stadtgemeinde nun schon seit mehreren Jahren gefeiert wird, und weit über den engen Kreis der Gemeinde hinaus Anklang gefunden hat, soll auch in diesem Jahre unter an d. Sonntag nach Ostern, den 4. Mai um 11 Uhr im Gottesdienste gefeiert werden. Wie diejenigen, welche in der Stadtkirche im Jahre 1880 konfirmiert wurden, werden gebeten, an dieser seltenen Feier teilzunehmen und möglichst auch ihren Namen einem der beiden Geistlichen oder dem Küster Kaufmann mitzuteilen. Auch um eine Befragung der Anschriften, solcher „goldenen Konfirmanten“, die auswärts wohnen, wird gebeten, damit eine Einladung an diese ergehen kann.

Obwohl der Tod unter diesen alten Konfirmanten schon eine weit Gemein hat - soweit bisher bekannt, sind von den 184 damaligen Konfirmanten und Konfirmantinnen 41 nicht mehr am Leben, so werden doch noch viele rüftig genug sein, um sich an der Feier beteiligen zu können.

Ihr Besuch ist folgenbermaßen gedacht: 10 Uhr beimamtlich die Zeitungsredaktion in Pfarrhaus Märgelstraße 4 und gehen in geschloßtem Zuge um 10 Uhr zur Kirche, um dort die bereit gehaltenen Plätze auf dem Sozialist einnehmen. Am Gottesdienste bei dem auch der Kirchengesang mitwirk, wird Herr Pastor Klein die Hinführung halten. Nachmittags um 4 Uhr werden sich dann „im Casino“ - in der Zuerhalle - die alten Konfirmanten und Konfirmantinnen zwanglos zusammenfinden, um alle Erinnerungen auszu tauschen.

Richard Tauber-Tonfilm in Merseburg.

Der Leitung des Hippolytpalastes „Lotte“ ist es gelungen, den Tonfilm, der erstmalig Richard Tauber auf die Leinwand bringt, nach Merseburg zur Aufführung zu bekommen. Der Film, der mit großem Erfolge bisher in den größten Hippolytpalästen Deutschlands gelaufen ist, wird auch in Merseburg zahlreiche Freunde finden.

Gegen die Schlammpfänger.

Am Frühjah ist der Straßenamt der Straßensanierung durch schnellfahrende Fahrzeuge im Hippolytpalast, von dem die Gefahr ausgeht, von schnell und rüftlos vorbeifahrenden Fahrzeugen, insbesondere Kraftfahrzeugen, angepörrt zu werden. In engen Straßen, z. B. Gottschalkstraße, kann der Fußgänger der „Schlammpfänger“ nicht aus dem Wege gehen und wird vielfach von oben bis unten mit Dreck beprügelt. In vielen Fällen ist es möglich, den Autofahrer und den Fahrer kraftrechtlich oder zivilrechtlich wegen Sachbeschädigung zu belangen.

Aber das gelingt nicht immer, und selbst es manchmal viele Mühe und Zeit, die Zurechnungsmerkmale der Sachbeschädigung nachzuweisen. Eine sachrichtiger Entscheidung ist nun vor einiger Zeit ein Kraftwagenführer, der trotz der durch Regen aufgeweichten und mit Schlammputzen bedeckten Straße durch eine Orkanst, so gefahrnd gefahren war, daß der Straßenjungen nach beider Seiten

weit über den Strafenrand hinausgriff und mehrere Patienten trotz ihrer Flucht über und über bedauerte, aus 8 000 Ziffern 11 des Strafgefängnisses wegen großen Unfalls verurteilt worden.

Das Polizeiaut macht die Fahrganghalter hierauf aufmerksam und kündigt an, daß die Straßenpolizeibeamten angeordnet sind, gegen rückwärtsfahrende Fahrer obiger Art wachsam zu beobachten. Personen, welche betroffen werden, wollen nicht verärgern, die gemeinen Wertlose des Verkehrs gefährden (Zeugen); vor allem ist sofort die Nummer des Kraftfahrzeugs abzulesen und zu notieren. Den Kraftfahrern kann aber nur der Fall erstell werden, in geschlossenen Straßen bei Schwundweiser ganz langsam zu fahren. Dies ist besonders bei Nebelregen mit Balkenbereifung. Bei Nebelregen mit Nebelbereifung empfiehlt es sich, die Schläuche möglichst stark anzupumpen.

Wettervorhersage.

Während in Westdeutschland am Mittwochmittag etwa 7 Grad beobachtet wurden, hatten Ostdeutschland und die Nordstaaten eine Temperatur, die bis um 10 Grad höher lag als dieser Wert. Die im Osten herrschende Feuchtigkeit immer noch über dem westlichen Deutschland auf ältere Luftmassen auf und gibt hier Veranlassung zu anhaltendem Regen. Im Nordwesten liegen bis zum Mittag wiederum 7 Millimeter Regen. Der Regen im Südwesten wird durch die Feuchtigkeit der Luft weiterdepression liegt augenblicklich an der Edermäschung. Er scheint sich in zwei Zonen aufzulösen, die nach der Nordsee bzw. nach den Nordstaaten abwandern werden. Das Wetter bleibt weiterhin regnerisch.

Vorhergabe des Freitagabend: Wetterhinweise und zeitweise Regen, Temperatur normal.

Bekämpfung der Fliegen rechtzeitig.

Kaum ist der Frühling ins Land gezogen, treten auch schon die Fliegenplagen der Sommermonate, die Stubenfliegen wieder in Erscheinung. Vielfach begehen unsere Hausfrauen den Fehler, mit der Vertilgung erst dann zu beginnen, wenn die Stuben und Küchen voller Fliegen sind. Deshalb sei darauf aufmerksam gemacht, daß es angebracht ist, schon jetzt den Kampf gegen die Fliegenplage aufzunehmen, denn jede in den Monaten April/Mai vernichtete Fliege verhindert die Nachzucht Tausender anderer dieser Schädlinge in den Sommermonaten.

Die Krüppelpalast-Sänger kommen. Die Krüppelpalast-Sänger sind wieder zu Gast. Mit einem umfangreichen Programm das die Freunde unwilligen Humors wieder zu herzlichen Lachen reizen wird, warten sie auch diesmal auf. Das Gastspiel findet am 2. Osterfesttag, 20 Uhr wie immer im „Gasthof“ statt.

Das unruhige Stadtviertel.

Der Westen unserer Stadt wird schon immer in der letzten Zeit von einigen jungen Burlesken durch nachlässigen Radfahrer gemacht. Besonders in Wochenenden ist es manchmal so toll, daß die Bewohner um den Schlaf gebracht werden. Auch die sogenannten Klingelkloster sind an der Tagesordnung. Die Burlesken üben sich hier anstößend recht früh, denn wenn sie zur Rede geführt werden, antworten sie vielfach mit Schimpfwörtern. Vielleicht wird den Burlesken einmal von zuständigen Stelle das Handwerk gelegt!

Das Standesamt an den Feiertagen. Das Standesamt ist geschlossen am Freitag (Karfreitag), 18. April, und am Sonntag (Osterfesttag), 21. April, von 11 bis 12 Uhr und zwar nur zur Annahme von Sterbefällen.

Verlegung der Vormittagspredigten im Gedächtnis.

Die Vormittagspredigten im Gedächtnis am Sonntag werden in der Zeit vom 28. April bis 24. Mai von 9-10 Uhr auf 11-12 Uhr verlegt.

Die Impfungen beginnen wieder. Essentielle Impfungen finden in diesem Jahre für die Schutzimpfung im Gedächtnis (Beim Gedächtnis) (Beim Gedächtnis) (Beim Gedächtnis) durch den Stadtrat Herrn Dr. Beer in der Zeit vom 29. 4. bis 24. 5. statt. (Siehe Bekanntmachung).

Historischer Vortrag. Am Mittwochabend des Vortragsabends von Hans Klein fand eine Vortragsreihe der Historischen Gesellschaft statt. In beiden Vorträgen ist die Herrschaftsverhältnisse sehr kurz besprochen. Der Vortrag zum Unkraut ist für uns erkennen, der bei dem in einem Nebenberuf bedeutet, der Wohlstand jedoch ein Aufleben an Folge hat. Auffallend ist, daß die historische Zeitgeschichte in der Zeitgeschichte auf ein viel früheres Datum zurückzuführen lassen als bei dem Sommerfest. Der Abend verlief, wie immer, äußerst lehrreich und anregend.

Bereine, Veranstaltungen usw. Vielfach ist die Sonne. Ich glaub nicht mehr an eine Frau! Tonfilm mit Richard Tauber.

Arbeitsgemeinschaft Schwarzweißrot. Berufsnationale Arbeitergruppe. Dienstag, 23. April, 20 Uhr im „Gasthof“, Versammlung. Stadtvorstand Herr Dr. Beer ist die städtischen Beamtinnen. Mitglieder, auch die der Partei, werden zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

Die Erz- und Bildarbeiten zum Ausbau eines Doppelblumensaal der hiesigen Städtischen Kantine vor dem Kaufhaus sollen vergeben werden. (Siehe Anzeige).

Nächtliche Begegnung.

Es war am Kreuzweg um die Mitternacht. Ich wachte mich allein in weiter Runde. Der hellste Lichtschein der Sterne brach. Im nahen Dorf leuchtete ein paar Fenster. Da trat ich hin. Ich weiß nicht was geschah. Ich dachte, daß mich meine Sinne trügen. Ich weiß nur eins; je war auf einmal da, und Schreden malte sich in unsern Jügen.

Wir hatten uns zuvor noch nie gesehen. Noch dröhnt ihr Schrei mit geklirrt in den Ohren. Wir blieben starr, wie angewurzelt stehn. Wir hatten beide wohl den Kopf verloren.

Ihr Antlitz schien im Dunkel hell und blaß. Sie öffnete die Lippen wie zum Fluchen. In ihren Augen blitzten Wut und Haß. Ich wollte nach Berühnungsworten lachen.

Ich stand, wie Odibus vor einer Sphinx, Als ihr Schreie mich entgehen ließen; „Die Schiffe, weshalb fahrt Sie denn links? Sie haben mir das Schicksal ganz verdorben.“

Aus der Umgebung.

Der anhaltende Regen ist schädlich.

Neu-Nöthen. Durch den anhaltenden Regen ist die hiesige Weinbaustrasse wieder einmal in aufwendige, daß das Material für den Neubau des Polizeigebäudes besetzt, darin stehen blieb, früher und Befahrer mußten 3/4 Stunde angehalten arbeiten, um den Regen wieder flott zu bekommen. Auch die gerade vorbereitete Winternachhilfe des Sommerfestes Werraburg wurde zur Hinführung herangezogen, jedoch ohne Erfolg. Erst gegen Abend, nachdem wiederholt Wetter unter die Räder des Unfalls gelegt wurden, konnte es sich durch eigene Kraft freimachen.

Das Kur-Restaurant wieder eröffnet.

Bad Lauchstädt. Die historische Gaststätte Bad Lauchstädt, das Kur- und Badrestaurant, ist wieder geöffnet. Die Kurverwaltung hat diesmal mit dem neuen Pächter Herrn F. B. sich gute Wahl getroffen. Herr F. B. ist langjähriger Fachmann. Der neue Pächter wird für seine Erfahrungen in Bad Lauchstädt ein reiches Betätigung finden.

Weshalb der Notetat abgelehnt wurde.

Kommunisten gratulieren sich mit Döbelmühlen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab es keine Gratulation. Der Stadtrat hat aber im Namen der Kommunistischen Fraktion eine Erklärung ab. Der Spitzenkandidat dieser Fraktion, Herr F. B. ist nach dem Weigernden gewählt wäre aus der Kommunistischen Partei austritten. Das ist nicht möglich, ein Mandat niederzulegen ist eine große politische Gemeinheit. Zum Zeichen der Verachtung überreichte er ihm unter dem Geißel der Tribune einen Strauß Döbeln. Stadtr. F. B. erwiderte, daß er vor 8 Jahren freiwillig der Partei beigetreten sei und nach der von Ausland in die Parteien Meinungslosigkeit sein auszuweisen wieder auszureiten. Allen Meinungen zum Trotz werde er an dem begonnenen Werke der Gemeindeförderung mitarbeiten. Der Vorwähler F. B. warf ihm ebenfalls vor, daß er sein Mandat in der erbärmlichsten Weise erlischen habe.

Auf der folgenden Tagesordnung stand als erstes die Besichtigung eines Notetats für 1930. Da die Kreisverwaltung im Notetat, wünscht der Magistrat auf der Grundfläche des alten Orts weiterzuarbeiten. Für die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft spricht Stadtr. Braun. Dieser lehnt einen Notetat ab und verlangt, daß bei Aufstellung des ordentlichen Etat erst die Einnahmen festgelegt werden und dann die Ausgaben beprochen werden. Bürgermeister Heine verweist diese Standpunkt nicht. Der Etat müsse nach einem neuen Schema aufgestellt werden und sei bereits in Arbeit. Wegen der Einkommenslage sei die Aufstellung nicht so einfach wie in den anderen Städten. Im ordnungsgemäß weiter wirtschaften zu können, müsse der Notetat bewilligt werden. Die Sozialdemokraten stimmen ihm ebenfalls zu, während die Kommunisten sich ebenfalls ablehnen. Am Ende des Notetats mußte man sich dem ordentlichen Etat bis zum Herbst warten.

Der Notetat wird schließlich gegen die Sozialdemokratischen Stimmen abgelehnt.

Dann beschäftigte man sich mit der Amortisation des Volkshausneues. Die Schulen in Jordan und Jägerfall fallen fort. Die Kinder werden auf die Schulen Mühlen und Wörling verteilt, so daß je ein Klassen Schulsystem geschaffen wird. Stadtr. Braun wünscht, daß bei Bemittlungen kein Unterschied zwischen den beiden Schulen gemacht wird und die Schulen an Stelle der Nummer 1 und 2 Namen je z. B. Goethe und Schiller Schule erhalten. Stadtr. Heine wünscht eine genaue Abgrenzung der beiden Schulbezirke. Stadtr. Braun bringt den Vorschlag der Schulbänke von Jordan und Jägerfall zu Jordan. Stadtr. Harang gibt bekannt, daß der Schulbaumeister Schröder bereits von sich aus einen Teil der Bänke zerlegt und verkauft habe.

25 Jahre in Bad Lauchstädt.

Bad Lauchstädt. In Bad Lauchstädt ist in diesen Tagen der bekannte Bahnhofsmitarbeiter Ludwig Corke, seit 25 Jahren ansässig. Seine ausgeübten Berufe und wohlverdienten Begehren, verbunden mit der ihm eigenen Ehrerbildigkeit, haben ihm zum besten Ruf werden lassen.

Die Kette.

Schiffahrt. Eine der ältesten Einwohnerverein von Lauchstädt hat am 18. April 1930 Geburtstag. Der Verein ist am 18. April 1905 gegründet. Trotz des hohen Alters ist die alte Dame körperlich und geistig noch sehr wohlhaft.

Bekämpfung der Gemeindeförderung.

Kollekte. Der langjährige Gemeindeförderer Herr Braun hat die Sympathie der Gemeinde erworben hat, ist erneut in diesem Amte, das er stets unparteiisch geführt hat, betätigt worden.

Fahnenweihe der Turner.

Turnverein. Der Turnverein geht am Sonntag, 29. Juni d. J., verbunden mit turnerischen Wettkämpfen, die Weihe seiner neuen Fahne. Eingeleitet wird das Fest durch einen Begrüßungsvortrag mit Reduzung am Sonntagabend, dem 28. Juni, um 8 Uhr. Am Festtag, Sonntag, 29. Juni, um 8 Uhr. Am Festtag, Sonntag, 29. Juni, um 8 Uhr. Am Festtag, Sonntag, 29. Juni, um 8 Uhr.

Zum Osterfestgang ins nächste Dorf.

Die Erneuerung der Kirche vor ihrer Vollendung.

Nieder-Globena. Die Erneuerungsarbeiten des hiesigen Gotteshauses gehen ihrem Ende entgegen. Sie dürften aber bis Ostern noch nicht beendet sein. Infolge dessen kann am Sonntagfest kein heiliges Abendmahl im hiesigen Orte, wie auch an den Feiertagen kein Gottesdienst abgehalten werden. Da das Gotteshaus dafür zu klein ist. Die Kirchengänger müssen daher die Kirchen der Nachbarorte aufsuchen.

Ehration treuer Helfer.

Kückendorf. Dem Andreaschen Eheleuten, die bei dem Gutsbesitzer Emil Kückendorf, hier, beschäftigt sind, wurde von der Landratschaftskammer eine Ehrenurkunde für langjährige, treue Dienste verliehen. Von ihrem Arbeitsgeber erhielt die Jubilare ein ansehnliches Geschenk.

Vollnationaler Reichsvereinigung.

Mühlstein. Vor kurzem sprach in Deutschland der Reichsleiter Müller, Göttingen in einer öffentlichen Versammlung über das Thema: „Was will die Vollnationaler Reichsvereinigung?“. Er führte kurz folgendes aus: In unserer zerrissenen Deutschland seien sich alle in einem Punkte einig, nämlich so könne es nicht weitergehen. Es müsse eine grundlegende Umwälzung eintreten, um eine Besserung zu erzielen. Die Jungdeutschen könnten es verstehen, daß auch Deutschland auf eine absehbare Zeit eine Diktatur brauche. Sie müßten von dem Diktator aber verlangt, daß im Voraus klar erklärt werde, wie es werden sollte. Der alte Konstitutionalismus mit Graf Helldorf an der Spitze wolle nicht mehr in der Opposition bleiben, sondern positiv mitarbeiten. Die Reformen der Parteien könnten nicht als Grund angesehen sein. Es sei unbedingt erforderlich, daß die Parteien in ihrer jetzigen Struktur verhandelt müßten. Ein System dürfe man nur zerlegen, wenn man ein anderes System an seine Stelle setzen könne. Die Vollnationaler Reichsvereinigung wolle alle Kräfte sammeln, damit das Volk wieder national werde. Bekannter Gestalt wurde dem Redner für seine Ausführungen aufteil. In der Aussprache nahm Herr von Bose, Frankfurt, das Wort. Er benutzte die Gelegenheit für die nationalsozialistische Sache zu werden.

Tagung der Junglandwirtschaffler.

Schladebach. Der nächste Führerlehrgang findet am 27. April in Schladebach statt, an der sich eine Werberveranstaltung anschließt. Der Lehrgang beginnt 10 1/2 Uhr und dauert bis 3 Uhr. Das Programm umfaßt organisatorische Fragen, Bericht über die politische Lage - Herr Gehard-Halle; Referate von Junglandwirtschafflern über die Führerlehrgänge in Spargau; Die Geschichte des deutschen Bauerhandes; „Ausgang des deutschen Bauerhandes - 1119 - 1848“; Bericht über die Führerlehrgänge in Berlin - Margarete Stange-Nörlisch. Sollte die Klausurprüfung bis zum 27. April behoben sein, findet noch in der Zeit von 1-2 Uhr eine

Bekämpfung der Romane Schladebach.

Statt. Für den Nachmittag erwartet man regie Bekämpfung von sämtlichen Gruppen. Das Programm bringt einen Vortrag: „Der Kampf der Landwirte in schwerer Zeit um die Erhaltung der Scholle“. Die Vorträge der Ortsgruppen, den Vortrag „Vom Junglandwirtschaffler“ - Herr Gehard-Halle und Einübungen eines Sprechers für das Erntedankfest.

Für den Abend wurde folgendes Programm festgelegt: Sprechvor: Reichslandwirtschaffler; Gemeinliche Rede; „Der Lehrgang...“; Vortrag: „Vom Willen zur Tat“ - Bauer, Spargau, Gedichtvortrag: „Wauer nach auf“ - Engel, Niederwiesing; Volkstänze; Bezirksgruppe Döllau.

Radrennen.

Bad Ziegenbrunn. Vor kurzem gegen 10 Uhr abends ist vom Hofe des Jagarenschützenkönigs, Kurbaustr. 4, ein Damenradrennen (Marie, Baronia) gefahren worden. Sachdienliche Mitteilungen erbitet die Landseger.

Reichsmusik in der Kirche.

Mühlstein. Auf die am Sonntag abends 8 Uhr in unserer Kirche geführten Reichsmusik werden die Gemeindeglieder und alle Freunde der Kirchenmusik besonders aufmerksam gemacht. Die Eintrittskarten sind im Vorverkauf in der Kirche und an den Kirchenrätern zu haben. Einrückentner zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 17. April.

Auflrieb: 125 Rinder, davon 8 Ochsen, 40 Bullen, 64 Kühe, 13 Färsen, 999 Kälber, 199 Schafe, 1130 Schweine, zusammen 2893 Tiere.	8,30
Von Kleinfleisch direkt zugeführt: 29 Rinder, 53 Kühe, 114 Schafe, 442 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:	9,00
Ochsen	11,30
Bullen 50-53	11,80
Kühe 45-48 38-44 30-37	12,00
Kälber	17,00
Kühe	18,00
Färsen	22,15
Rinder	18,00
Kühe	18,00
Schafe	22,15
Schweine 66-67 67-68 67-69 65-66 64-65	22,15

Geheißungen: Rinder schlecht, Kühe schlecht, Schafe - Schweine schlecht. Oberland: Rinder - davon - Ochsen, - Bullen, - Kühe, - Färsen, 69 Kälber, 54 Schafe, - Schweine. Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt G. m. b. H. in Merseburg, Güterstraße 4. Verantwortlich für den Textteil: Hauptgeschäftsführer Kurt Goldammer, für den Anzeigenenteil: Kurt Deide in Merseburg.



Auflage über 87000 Exemplare

Kleine Anzeigen

Auflage über 87000 Exemplare

Merseburger Tageblatt, Merseburg; Saale-Zeitung, Halle-S.; Weimarer Zeitung, Weimar; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt.

Für kleine Anzeigen... Die hier erscheinenden Kleinanzeigen werden in den vier Mitgabältern veröffentlicht.

Offene Stellen
Lehrlin
Herrn...
Katholische 106.

12jähr. Burden
für...
Katholische 106.

Glüche
für...
Katholische 106.

Ein Mädchen
für...
Katholische 106.

Mädchen
für...
Katholische 106.

Hausmädchen
für...
Katholische 106.

Servierfräulein
für...
Katholische 106.

Hausmädchen
für...
Katholische 106.

Stübe
für...
Katholische 106.

Glüche
für...
Katholische 106.

Stütze oder Köchin
für...
Katholische 106.

Stütze od. Köchin
für...
Katholische 106.

Schmiedelehrling
für...
Katholische 106.

Dekorator- u. Polsterer-lehrning
für...
Katholische 106.

Mädchen
für...
Katholische 106.

Bäckerlehrling
für...
Katholische 106.

Hausmädchen
für...
Katholische 106.

Kochlernende
für...
Katholische 106.

Maurer- und Betonpolier
für...
Katholische 106.

Glüche
für...
Katholische 106.

Wirtshausknecht
für...
Katholische 106.

Mädchen
für...
Katholische 106.

Glüche
für...
Katholische 106.

Wirtshausknecht
für...
Katholische 106.

Glüche
für...
Katholische 106.

Wirtshausknecht
für...
Katholische 106.

Glüche
für...
Katholische 106.

Maler
für...
Katholische 106.

Glüche
für...
Katholische 106.

Wirtshausknecht
für...
Katholische 106.

Glüche
für...
Katholische 106.

Glüche
für...
Katholische 106.

Wirtshausknecht
für...
Katholische 106.

Glüche
für...
Katholische 106.

Glüche
für...
Katholische 106.

Wirtshausknecht
für...
Katholische 106.

Glüche
für...
Katholische 106.



Wenn der Radfahrer langsamer gefahren wäre

wäre der Hund mit dem Schwanz nicht unter das Rad gekommen. Jedenfalls war er ab der Hund ist aber vor Schmerz meinen konnte. Und da weinte die Familie um den Bello wie um einen verlorenen Freund. Doch Vater wollte sich zu helfen. Er setzte eine kleine Anzeige in die 4 Mitgabältern ein und siehe da... am anderen Morgen standen 20 junge Leute vor der Tür und jeder hatte einen Hund an der Leine. Bello war natürlich auch dabei.

Rundfunkprogramm. Leipzig
10,00 Uhr: Presse- und Börsenbericht, Wettervorhersage.
10,15 Uhr: Nachrichtenprogramm.
10,30 Uhr: Schallplatten.
10,45 Uhr: Vorträge für die Jugend.
11,00 Uhr: Wissenschaften, ihre Geschichte und ihr Zweck.
11,15 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
11,30 Uhr: Die Zukunft Afrikas.
11,45 Uhr: Nachmittagskonzert.
12,00 Uhr: Rundfunkstunde.
12,15 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
12,30 Uhr: Übertragung des Geländes der Deutschen Glöck am Rhein von Köhler Don.
12,45 Uhr: Philosophie der Werte.
13,00 Uhr: Konzert.
13,15 Uhr: Völker singen die Schöpfung.
13,30 Uhr: Zeitangabe, Wettervorhersage, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
13,45 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
14,00 Uhr: Sonntag.
14,15 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
14,30 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
14,45 Uhr: Sonntag.
15,00 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
15,15 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
15,30 Uhr: Sonntag.
15,45 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
16,00 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
16,15 Uhr: Sonntag.
16,30 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
16,45 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
17,00 Uhr: Sonntag.
17,15 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
17,30 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
17,45 Uhr: Sonntag.
18,00 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
18,15 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
18,30 Uhr: Sonntag.
18,45 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
19,00 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
19,15 Uhr: Sonntag.
19,30 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
19,45 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
20,00 Uhr: Sonntag.

Rundfunkprogramm. Leipzig
10,00 Uhr: Presse- und Börsenbericht, Wettervorhersage.
10,15 Uhr: Nachrichtenprogramm.
10,30 Uhr: Schallplatten.
10,45 Uhr: Vorträge für die Jugend.
11,00 Uhr: Wissenschaften, ihre Geschichte und ihr Zweck.
11,15 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
11,30 Uhr: Die Zukunft Afrikas.
11,45 Uhr: Nachmittagskonzert.
12,00 Uhr: Rundfunkstunde.
12,15 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
12,30 Uhr: Übertragung des Geländes der Deutschen Glöck am Rhein von Köhler Don.
12,45 Uhr: Philosophie der Werte.
13,00 Uhr: Konzert.
13,15 Uhr: Völker singen die Schöpfung.
13,30 Uhr: Zeitangabe, Wettervorhersage, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
13,45 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
14,00 Uhr: Sonntag.
14,15 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
14,30 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
14,45 Uhr: Sonntag.
15,00 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
15,15 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
15,30 Uhr: Sonntag.
15,45 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
16,00 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
16,15 Uhr: Sonntag.
16,30 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
16,45 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
17,00 Uhr: Sonntag.
17,15 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
17,30 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
17,45 Uhr: Sonntag.
18,00 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
18,15 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
18,30 Uhr: Sonntag.
18,45 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
19,00 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
19,15 Uhr: Sonntag.
19,30 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
19,45 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
20,00 Uhr: Sonntag.

Rundfunkprogramm. Leipzig
10,00 Uhr: Presse- und Börsenbericht, Wettervorhersage.
10,15 Uhr: Nachrichtenprogramm.
10,30 Uhr: Schallplatten.
10,45 Uhr: Vorträge für die Jugend.
11,00 Uhr: Wissenschaften, ihre Geschichte und ihr Zweck.
11,15 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.
11,30 Uhr: Die Zukunft Afrikas.
11,45 Uhr: Nachmittagskonzert.
12,00 Uhr: Rundfunkstunde.
12,15 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
12,30 Uhr: Übertragung des Geländes der Deutschen Glöck am Rhein von Köhler Don.
12,45 Uhr: Philosophie der Werte.
13,00 Uhr: Konzert.
13,15 Uhr: Völker singen die Schöpfung.
13,30 Uhr: Zeitangabe, Wettervorhersage, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
13,45 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
14,00 Uhr: Sonntag.
14,15 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
14,30 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
14,45 Uhr: Sonntag.
15,00 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
15,15 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
15,30 Uhr: Sonntag.
15,45 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
16,00 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
16,15 Uhr: Sonntag.
16,30 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
16,45 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
17,00 Uhr: Sonntag.
17,15 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
17,30 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
17,45 Uhr: Sonntag.
18,00 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
18,15 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
18,30 Uhr: Sonntag.
18,45 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
19,00 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
19,15 Uhr: Sonntag.
19,30 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Preisbericht, Bekanntgabe des Sonntagsertrags und Sportnachricht.
19,45 Uhr: Unterhaltungsprogramm.
20,00 Uhr: Sonntag.

Grundstücksmarkt
Verpachtung
Boden, umfassen...
Katholische 106.

Glüche
für...
Katholische 106.

Wirtshausknecht
für...
für...
Katholische 106.

Aus der Heimat

Deutscher Spinat wird abgelehnt

Wichtig. Ein heftiger Sandwirth hatte am 20. Jänner Spinat abzugeben. Nach Versprechen von Herrn Angewandten, dass Spinat käme, ist er am 1. März abgeholt, hat aber Gartenabfälle, M.G. in Berlin zu weiden. Auf Anfrage erhielt er den Bescheid, dass der Spinat reichlich aus Holland gebracht sei und inländischer Spinat nicht in Betracht käme. Und dabei ist der inländische Spinat schmackhafter!

Ehrungen für Hilde Schrader.

Gestrichelt. Die Weltmeisterin im Damenrhythmischen Schwimmen Hilde Schrader aus Schafitz, Inhaberin der Goldenen Medaille der Olympiade 1928 in Amsterdam, außerdem Inhaberin aller erreichbaren Titel im Schwimmen, war am Sonntag zum Reich bei der Familie Georg Rosenberg am Markt. Als sie am Abend das Reichscafé (Wittich) betrat, spielte die Musik ihr zu Ehren „Einzug der Gladiatoren“; und sonstige Kundgebungen wurden ihr durchgeleitet. Sie mußte im Laufe des Tages und Abends oft ihren Namen zugehört werden.

Flucht und Ende eines Bullen

Verstümmelt. Der Fleischermeister Heinrich Demann von hier hatte im benachbarten Schmelzungen einen Bullen zum Schlachten gekauft. Beim Wiegen des Bullen auf der Waage in Schmelzungen entzog sich das Tier in einem unbeschreiblichen Anwandeln seinen Führern durch die Flucht und lief dem höchsten Orte zu. Nur der Chauffeur kurz vor der Wolferei riefte das Tier über das mit Gräben besetzte Gelände des Döberitzweges hinweg und ließ dann in der Verfolgung nach Tarxibum weiter. Die mit ihren Gespannen des Weges kommenden Landwirte Walter Kurz und Gustav Schult verließen, den Bullen aufzuhalten. Hierbei schaffte dem Landwirt Schult das Vieh ab, daß durch den Tumult aus seine Herde durchgingen, die aber wieder von Kurz aufgehalten werden konnten. Der Bulle, der einen seiner Vorderbeine vom Fahrwege geworfen hatte, raste immer weiter. Erst in Tarxibum, wo sich das Tier ein Bein brach, konnte es eingefangen, mußte aber infolge der Verletzung sofort geschlachtet werden.

Tragischer Tod

eines ehemaligen Provinziallandtagsabgeordneten. Allen. Einen tragischen Tod fanden hier der frühere Abgeordnete beim sächsischen Provinziallandtag, der Wärfische Landwirt Herrmann Curtius und seine 40-jährige Tochter. Sie fand, als sie ein Weizenfeld aufschreite, den Vater leblos im Stumpf auf. Ein Verbleib hat seinen Leben ein Ende gemacht. Die Tochter wurde dadurch barmhertig erschreckt, daß auch sie einen Oberschlag erlitt und gleichfalls auf der Stelle tot war.

Was in eine Koffbratwurst nicht hineingehört.

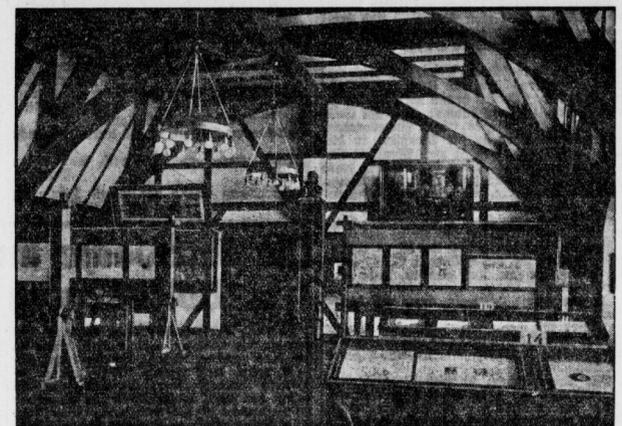
Erkaut. Wegen Nahrungsmittelfälschung hatten sich vor dem Amtsgericht die Eheleute Ernst und Klara Sch. und der Handelsmann Otto S. aus Erich zu verantworten. Der Schwamm hatte vor der Polizei angegeben, bei Zubereitung der auf dem Wochenmarkt feilgehaltenen Koffbratwürste im Februar 1929 dem Fleisch etwelche Stoffe zugegeben zu haben. Solches „Gemein“ besteht, wie der Sachverständiger vernommene Chemiker erklärte, jedoch nur aus Magnesia, Soda, Milch und Gelatine, ist unbedenklich und deshalb keine Verwendung verboten.

Die Hochzeit der Donna Dretta.

Roman von Friedrich v. Sagenhofen. (Kontinuation) (Kontinuation verboten). Mein, der nicht. Der ist so langweilig. Er schäfer nicht, er wird sein Verlobt sein Modell nicht finden. Auf mich doch nach, er ist noch nicht im Dorf, ich meine, er geht zu der alten Notta Duffa, die bringt den Malern die Modelle aus. Sieht dir, er diegt schon ab zu ihrem Haus. Weh, laus! Mein, du, ich kann ja nicht! „Du bist dumme, Nina, schreidich dumme!“ „Im Dorfe ist ein kleines Häuschen, ein wenig erhöht, und unter einem Regen gongener Bliesen, sie fallen auf's braune, niedere Dach, sie unkenntlich die Tür. Auf ihrer Schwelle sitzt die alte Notta, und wie Andreas Hartmann die in den besten gefahrenen Sätzen da hinaufsteigt, hoch sie auf. „A quader Herr, die große Christ Wollen Sie einzutreten bei mir? Gemüthlich kann ich Ihnen dienen. Sie sind hier ein Maler und brauchen was Süßes zum Aumen. Ja, ja, ich kann Sie schon...“ Und das geht so fort, und Andreas Hartmann hat das Gefühl, daß er hier an der falschen Stelle ist, und er kann die richtige Schwänze, andulden Allen doch nie und nimmer erklären, was er sucht. So sagt er: „Ich bin kein Maler, ich möchte nur fragen, wie man hier nach Perthusa gelangt.“ „Perthusa? Da müssen Sie hintergehen durch die Weinstraße, sehen Sie dort, wo die kleine Höhe, die mit dem roten Mauer, dort wieder der Weg ab, das ist die Nina Wittoria, ein süßliches Kind und gewaschen nie eine Seite, wenn Maestri Hartmann diese...“ Andreas Hartmann ist schon wieder auf der heißen, heißen Straße, er hört nicht mehr, was die Alte hinter ihm spricht. Er weiß nur eines: Ich werde auch hier nicht finden, was ich suche. Dann denkt er: wenn ich ein Vernehmer bin, daß ich schauen will, was da nicht ausschaffen hat auf seiner Erde, Herrgut, dann las mich herben. Denn wie soll ich eben mit dem Drange in der Seele? Gib mir nur meine Kunst mit auf den Weg, daß irgendwo einmal auf einem andern Stern, oder in deinem Himmel mir begegne, was ich dir nachbilden kann, Schöpfer alles Wunderbaren! Nina im roten Mieder hat plötzlich von Marietta einen Stoß in den Rücken bekommen. „Da kommt er!“ und ist getropft und liegt nun dem Andreas Hartmann vor den Füßen. Er hebt sie auf. Sie stottert. O Signor, verzeihen Sie, ich habe... ich wollte... da bin ich über die Seite da... ich wollte fragen, ob Sie nicht... weil Sie mich so anseheln haben vorhin... ob Sie nicht ein... ob Sie mich malen wollen? Andreas Hartmann ruht. Er hat wieder diesen forschenden Blick, und er sieht, das ist ein Kind, aber in diesen dunklen Augen brennen verdeckte Feuer, hinter dieser braunen Stirn frecken heimliche Gedanken und Wünsche und die Unschuld dieser Lippen und Wangen ist die Unschuld von elf Uhr bis Mittag. „Ich danke dir, mein Kind, ich werde es dich wissen lassen, wenn ich dich brauche.“ Nina beschimpft Marietta. „Was hast du mich getrieben? Ich hätte gar nichts gesagt, er will mich ja gar nicht“, und fast riecht hier die Tränen in den Augen. „Du bist eine dumme Gans“, sagt Marietta

weiter hatten die Eheleute im März und Juni vorigen Jahres Koffbratwürste verkauft, die zu 40 bis 257 Prozent, angeblich an besserer Bindung des Fleisches, einen Zusatz von Kartoffelmehl enthielten. Dieses ist aber ebenfalls billiger als Fleisch und ermöglicht auch das Sineinarbeiten von Wasser, wodurch in beiden Fällen das kaufende Publikum getäuscht und überfordert wird. Der Gesamtumfang erhielt eine Gesamtstrafe von 70 M. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis und zwei Tagen Haft, die für den Betrieb verantwortliche Ehefrau 60 M. oder zwölf Tage Gefängnis, 40 M. oder acht Tage Gefängnis. Von der sonst öffentlichen Klage beantragte Schließung des Betriebes wurde noch einmal Abstand genommen.

Die Luther-Gedächtnisausstellung auf der Feste Koburg.



Die dem Gedächtnis an Luthers Anwesenheit in Koburg vor 400 Jahren, im Jahre 1530, gewidmet ist, als Luther nicht vor den Ausburger Reichstag gelassen wurde und von Koburg aus seine Fremde betrieb.

Weiterer Abbau der Wohnungszwangswirtschaft

Weimar. Der fortschreitenden Entwicklung entsprechend und um mit anderen Käufern in der Hinsicht Schritt zu halten, nicht für Äußerungen eine weitere Vorkörung der Wohnungszwangswirtschaft bevor. Gemäß der letzten Verordnung zur Vorkörung des Wohnungszwanges waren in Thüringen außer den allgemein betreten, sogenannten feineren Wohnungen, die Mietlage in Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern von der Wohnungszwangswirtschaft befreit. Die bevorstehende Vorkörungsordnung bestimmt, daß künftig in Thüringen alle Gemeinden bis zu 5000 Einwohnern vom Wohnungszwang befreit sind. Bisher waren in Thüringen etwa 60 Prozent Wohnungen vom Wohnungszwang frei, nach der bevorstehenden Vorkörungsordnung würde der Prozentsatz auf 70 Prozent steigen. In Preußen liegt die Grenze für die geltende Vorkörungsmaßnahme bei 15 000 Einwohnern.

Zwei Kinderleichen im Pappkarton.

Schlöfheim. Der Polizeiverwaltung wurde durch einen anonymen Brief mitgeteilt, daß in einem Grab auf dem Städtischen Friedhof eine Kindesleiche heimlich eingegraben sein sollte. Die sofort angestellten Nachgrabungen bestätigten die Angaben. Es wurden in einem Pappkarton die Leichen eines Zwillingssparpares in stark verwesten Zustand aufgefunden. Die Ermittlungen sind im Gange.

manu erhielt eine Gesamtstrafe von 70 M. Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis und zwei Tagen Haft, die für den Betrieb verantwortliche Ehefrau 60 M. oder zwölf Tage Gefängnis, 40 M. oder acht Tage Gefängnis. Von der sonst öffentlichen Klage beantragte Schließung des Betriebes wurde noch einmal Abstand genommen.

61 Prozent Kreissteuern.

Wansfeld. Die Sitzung des Kreisrates des Wansfelder Kreisgebietes wurde am Montag mit einer längeren Ausrede durch Landrat Weder eröffnet. Die Sitzung dauerte elf Stunden und gestaltete sich teilweise sehr erregt. Besonders lebhaft wurde die Diskussion bei der Beratung des Etat. Als der Etat mit 65 Prozent Kreissteuern abgelehnt wurde, erklärte der Landrat mit aller Entschiedenheit, daß er nunmehr die Zwangsbesteuerung einleiten werde. Es wurde eine Pause eingelegt, die dann auch die Sitzung brachte. Die Kreissteuern wurden um geringfügig 73 Prozent auf 61 Prozent herabgesetzt und der Etat mit 19 gegen 5 Stimmen angenommen. Ferner genehmigte der Kreisrat mit 20 gegen 4 Stimmen den Beschlussesplan, sowie einen Antrag auf Erhöhung von Kreisobersteuereinkünften.

Die Betriebsratwahlen im Zeiß-Altenburger Braunkohlengebiet.

Zeiß. Nach dem endgültigen Ergebnis der Betriebsratwahlen im Zeiß-Altenburger Braunkohlengebiet haben sich 228 von 874 Wahlberechtigten an der Wahl beteiligt. Auf einer Anzahl Gruben wurde nicht gewählt, da nur eine Mite eingereicht wurde. Es erhielten die freien Gewerkschaften 4353 Stimmen = 82 Prozent, die Christ-Brüderlichen 173 Stimmen gleich 8 Prozent, die Christlichen Gewerkschaften 108 Stimmen = 11 Prozent und die Opposition 64 Stimmen = 2 Prozent. Von den 228 Betriebsrats- und Arbeiterräten haben die freien Gewerkschaften 194, die Christ-Brüderlichen 3,

die Christlichen 17 und die Opposition 3 erhalten.

Mühlenbrand.

Lehrburg. Die gesamte Feuerwehre wurde abends durch Großfeuerhahn nach der Mühlenstraße alarmiert. Hier brennt unbekannter Ursache zwei alte Holzbohlen Holzhaus in Brand geraten. Trotz angestrengter Arbeit der Feuerwehr konnte das Gebäude nicht gerettet werden. Das Anwesen ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Große Vorräte an Mehl und Getreide sind den Flammen zum Opfer gefallen.

Die Herren Berufsschüler

Städtisch. Mit 18:18 Stimmen beschloßen die Stadtratsmitglieder eine neue Satzung der Berufsschule, nach der in den Schulräumen auch Schüler erkrankt werden müssen. Schulräten und Schulhelfer werden abgelehnt. Man stellt nur noch, daß Schulräten für die Lehrer eingeführt werden.

Gänsevergiftung.

Weselen. In den letzten Tagen erkrankten fast sämtliche Gänse unserer Ortsheimat, eine ganze Reihe verstarb. Einem Arbeiter haben allein an einem Tage vier Stück. Die Untersuchung ergab, daß die Tiere vergiftet worden sind. Es ist anzunehmen, daß hier von gewissenloser Hand Gift abgesetzt wurde.

80 000 Stück junge Forellen.

Kloßa. Von der Fischzuchtanstalt der mittleren Elbe wurden am 14. ds. Mts. 80 000 Stück Forellennurmlinge eingeleitet und am 30. 000 Stück in die Binnentrecken von Steudern bis über Heringen und 50 000 Stück in die Borge. Die Borge bedeutet die Anlieferung für die Forellen, von da aus wandert die Brut, wenn sie sich entwickelt hat, in die Elbe.

Regen hindert die Sicht.

Galbe (Saale). Das Ringzug D 529 mußte bei Brumby im Kreise Galbe (Saale) eine Notlandung auf dem Zwickelbauer eines Landwirts vornehmen. Der Pilot hatte infolge des Regens die Sicht verloren. Schaden ist bei der Landung nicht entstanden. Die Passagiere wurden nach Betrug mit einem Kraftwagen befördert. Das Ringzug konnte nach kurzer Zeit gleichfalls seinen Flug fortsetzen.

Kein Raubmord.

London. Eine überraschende Auffklärung fand der angebliche Raubmord an dem Militärinspektor Appelt, der am Dienstagmorgen erschossen in seiner Wohnung aufgefunden worden war. Während man ursprünglich eine Summe von 20 000 Mark vermißt und auf Grund der Untersuchung in den Bureauzimmern ermittelte, daß der Verbrecher am Werke gewesen sein, hat die Berliner Kriminalpolizei festgestellt, daß das vermisste Geld in der Wohnung verbleibt und daß Selbstmord vorliegt. Die Polizei, mit der sich der Inspektor Appelt befand, hat, wurde in einer Zauberkunst auf dem Hof des Grundbesitzes, nur einen Meter von der Spitze entfernt, aufgefunden. Angehörig soll Appelt vor kurzem eine hohe Lebensversicherung abgeschlossen haben, die im Falle seines frühzeitigen Ablebens an seine Frau ausbezahlt werden sollte. Appelt hatte offenbar Schulden gemacht, die mit dieser Summe bezahlt werden sollten.

gar nicht genutzt, was für einen Auftrag er gegeben hat. Vielleicht hätte ein anderer Weltmann, findet man Berlin dort? Findet man das Wunderbare, wo den Menschen nichts gilt, als was gelebt, genossen und geliebt werden kann?

Fort von Paris, durch die Bretagne, durch Burand, gegen die Breiten, Land und Land, überall das Weiche, einfache Unbegreifliche Art. Wie man den Apfel pflegt vom Baum, pflegt man Liebe von roten Lippen. Solche wie die Nina Dubendweiss, hunderte! Nicht das, was er sucht.

Spanien: Die Menschen wie überall, das Volk mit den Intimitäten des Hauses, nichts mehr!

Deutschland: Sein Vaterland. Die Frauen zu Hof, zu gerade, zu herb in der Erregung. Nichts! Weiter!

Rom. An jeder Stätte, die mütterlich, feterlich und heilig sein kann, die seine Kunst begreift und liebt, hofft er inbrünstig: Da werde ich finden. Nichts! Zurück! Weiter!

Wien. An jeder Stätte, die mütterlich, feterlich und heilig sein kann, die seine Kunst begreift und liebt, hofft er inbrünstig: Da werde ich finden. Nichts! Zurück! Weiter!

1929
L
Aus-
Ben
Wol-
t.
G.
er

Der „Hungermarsch“.

Heiderke. Am Mittwoch passierte ein Trupp Kommunisten unseren Ort, die nach Leipzig wollten. Es waren lauter halbbrüßliche Jungen, die in Klammern übermachtet hatten. Die Stimmung war infolge des langen Marches — sie kommen von Magdeburg — und infolge der schlechten Witterung sehr gedreht. Von Magdeburg sollen einige hundert Mann abmarschieren, die inzwischen aber bis auf fünfzig unterwegs zurückgeblieben sind. Nach Leipzig werden wohl von diesem Trupp einige kommen.

Die Spargelbauer hoffen.

Aus dem Drömling. Aus den Kreisen der Spargelbauer wird geschrieben: „Als eine Folge des milden Winters ist es anzusehen, daß in diesem Jahre der Spargel an den Stellen, wo nicht genügend Erde auf den Wurzelhalsen liegt, bereits 5 bis 8 Zentimeter lang getrieben hat. Die jungen sprossen haben schon die röhrlige und teilweise sogar schon die grüne färbung angenommen. Es ist deshalb den Spargelbauern dringend anzuraten, sofort mit der Bearbeitung der Beete zu beginnen. Jede Verspätung bringt Schaden. In den Kreisen der Plantagenbesitzer rechnet man in Anbetracht des gelinden Winters mit einer guten Ernte. Wenn auch die Preise für alle Sorten Frühspargel in diesem Jahre bedeutend niedriger sind als im Vorjahre, so besteht doch andererseits die begründete Hoffnung, daß infolge des niedrigen Preisstandes der Konsum an Spargel beträchtlich zunehmen und auch in den Bevölkerungsschichten, die sich bisher aus geländlichen Beeten diesen Genuss verweigern mußten, Eingang finden wird. Triffst das ein und setzt sich der Frühmarkt dadurch dauernd annehmbar, dann werden die erhofften größeren Ertragssteigerungen der Preisausfall sehr bald ausgleichen. Es mißte noch viel mehr als bisher an größeren Verkaufsböden Frühspargel hinangebracht werden.“

Schlägerei zwischen Zimmerleuten.

Leipzig. Im Beterleinweg ist es am Mittwochvormittag zu einer schweren und auch die Allgemeinheit gefährdenden Schlägerei zwischen sogenannten „Hamburger Zimmerleuten“ und zwar zwischen „Freien Vogelländern“ und „Freiheitsbrüdern“ gekommen. Dabei wurden von einem noch nicht ermittelten Täter zwei Revolverhülsen abgegeben, durch die zwei Personen sehr erhebliche Verletzungen erlitten. Als das Ueberfallkommende einzugreifen in der Lage war, hatten sich die Streitenden getrennt und waren verschwunden. Auch eine anschließende veranfaßte Jagd ist ohne Erfolg geblieben.

Tapeziererstreik in Leipzig.

Leipzig. Am Mittwoch sind die Arbeiter im Tapezier-, Polsterer- und Dekorationsgewerbe wegen Lohnrückstellungen in den Ausstand getreten.

Geldsäffliches.

Beilage. Unserer heutigen Auflage liegt ein Belegblatt „Mitte“ bei. „In Form einer illustrierten Beilage bei. Die Kartenners Malgafsearbeit GmbH, Berlin W 57, erteilt in derselben Belegblatt Malgafse für Kernungemäße Ernährungsweise.

trugbeweist gemacht hat. Er flüchtet die Landhaft, er denkt sich in die Legende hinein, die er malen soll, er sieht nicht die lombardische Stadt von heute, sondern die, die dem Kaiser des heiligen römischen Reiches deutscher Nation trotz der Eingabe wehrte. Er hat Willen, er sieht kalte Geister unter Eisenbahnen, er sieht glatte Augen, gespalten-bürstige Lippen und fest wie Gier und Zorn der Lippen plüßlich verfliegen vor dem Wunderbaren. Die Orgel in der Kirche Madonna de la Salute legt plüßlich brausend zum Finale ein. Es drängt aus den Türen, es weht bunten Farben die Marmorstreppe hinunter, das Volk, die Beter. Andreas Hartmann drückt sich an den Pfeiler, an dem er lehnt, läßt alle vorbei. Er hat wieder keine brennend lufenden Augen, wie alle Tage.

Röhrer. Nichts? Nein, noch kommen einzeln. Pflüßlich? Nicht! Aber. „In Form einer illustrierten Beilage bei. Die Kartenners Malgafsearbeit GmbH, Berlin W 57, erteilt in derselben Belegblatt Malgafse für Kernungemäße Ernährungsweise.

Karfreitag.

Ganz persönliche Kreuzfrage.

Christentum ohne Karfreitag — wir müßten nicht denken! Zu den hohen Feiertagen zählt er trotz der Gedanklosigkeit, die Weltanschauung und Ötern ohne Karfreitag fallen will. Er ist unter den hohen Tagen ist er der höchste. So fällt für den, der ihn innerlich erleben will, daß wir da den Berufsstag unserer heiligen christlichen Anbetung können schlagen hören. So fällt, als dürfen wir hören und hören, wie das lebende Kreuz auf Erden schlag und ausfallen im letzten Schlag — und dennoch in Herrlichkeit verewaldet immer lebt und lebendig schlaf: Das Heilandshers für uns!

Ja mehr, wir dürfen sagen, daß wir am Kreuz am allerhöchsten und tiefsten allefallen den „Kreuzschlag“ Gottes (wenn man so menschlich reden will) spüren dürfen. Also hat Gott die Welt gelehrt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab — hingab an die Menschen, in die Hände der Menschen. Wie weit Menschen sich verlieren können, das sehen wir an dem, was sie an Christus taten und noch tun. Denn wir sind wirklich hier und heute, in den inneren Triebfedern des allgemeinen und des einzelnen Lebens garnicht so ferne von den Zeiten damals und dort um das Kreuz auf Galgalia her! Und das ist er, um die zu retten, die das zur Nacht an seinen heiligen Hüften auf das alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden.“

Ja gewiß, wir sammeln, wenn wir davon sprechen, von den Tieren der Gottheit. Aber wir feiern mit dem noch lebender Karfreitag. Wir der schweren Zurückhaltung und schüßler Reflexion, oder wirklich einmal mit eigener Stellungnahme? Mit Stimmungen, Karfreitagsauber und Betrachtungen — oder wirklich einmal von weltlicher Weltanschauung und schüßler Reflexion, oder wirklich einmal mit eigener Stellungnahme? Mit Stimmungen, Karfreitagsauber und Betrachtungen — oder wirklich einmal von weltlicher Weltanschauung und schüßler Reflexion, oder wirklich einmal mit eigener Stellungnahme?

Das Kreuz.

Zu, daß du ichon das Kreuz einmal nicht irgend ein Kreuz? Das Kreuz? Ja, laßest du es stille ragen unter dem gestirnten großen Schweigen, wie der schweren Zurückhaltung und schüßler Reflexion, oder wirklich einmal mit eigener Stellungnahme? Mit Stimmungen, Karfreitagsauber und Betrachtungen — oder wirklich einmal von weltlicher Weltanschauung und schüßler Reflexion, oder wirklich einmal mit eigener Stellungnahme?

hoch und schwarz hinein in all das hohe Leuchten der Stern-Nobeln, die dort oben von Anfang an... Es stand und wuchs und zog den Weltkreis um sich... in seinem Dunkel alle Dunkel mächtig... in seinem Häßel alle Häßel lösend... und doch nur schlicht ein Kreuz in stiller Nacht...

Schalt du das Kreuz schon sehen, nicht wirklich fern inmitten der Nacht, breiten Erden-Engelwimmeln? Hier unten uns, den Eintrags-Engelwimmeln der habverzerren, gierigen und dumpfen — den fremdlichen, gleichmütigen — und stolzen, und so schwachgemut, doch nur in und ihre Bot gekannt. Das Haupt verhalten vor dem Kreuz und lauternd schweigen. — auch drängen je die dreist und lebendigen Leuten sich herbei, die Kreuzgeschicht sich zu befragen... nicht unvernunft das heilige Zeichen Gottes.

er erwaht ist und lagen kann, was mit ihm gesehen soll, und wo er zu Hause ist. Sole aus einem Arzt. „Zawohl, Excellenz!“ Dann steigt die Herzogin in ihre Gondel. In einem Zimmer des Palastes Amminicelli in dem Hofstaat die Hände klopfen, in dem einzelne dürftige Porträts hängen, mit Augen, die wandern können und alles zu verfolgen scheinen, ist die Herzogin beim Abendessen. „Ich finde das eine unglückliche Idee von dir, Dretta, diesen fremden Menschen, von dem man nichts weiß, in das Haus bringen zu lassen.“ „Aber, Dretta, diese Violante, er war doch besinnungslos, er hat doch nicht lügen können, wo man ihn hindringen soll.“

„Man hätte ihn schon irgendwohin gebracht, in ein Spital, Wesshalb sind denn die Zeitläufer, die die Bettungsgefährtinnen das?“ Dretta blickte auf ihren Vater. Es tat ihr weh. Sie lächelte einen Mißklang zwischen Zorn und Schmin, man betet und man findet, daß die Bettungsgefährtinnen dazu da sind, will niemals selbst etwas tun.

„Worin mich dieser Mensch, — was sagst du, wer ist er, ein Waler, nicht? Das sind die Richtigkeiten — morgen muß er aus dem Haus Pietro.“ Dretta macht dieselbe Bewegung, die erkennen läßt, daß innerlich weiden Natur nicht die Kraft des Gefühls nicht fehlt. „Dretta, wer ist dieser Bettungsgefährtinnen das?“ Dretta blickte auf ihren Vater. Es tat ihr weh. Sie lächelte einen Mißklang zwischen Zorn und Schmin, man betet und man findet, daß die Bettungsgefährtinnen dazu da sind, will niemals selbst etwas tun.

Das Öpermal, von ewigen Händen aufgerichtet! „Das ist der Sohn, von Vater ausgegangen, das ist die Tarnung eines heiligen Skintatums!“ Was dieser Welt kommt nicht. „Wein“ über alle Welt und über dich und mich! Und dennoch so da glaubst, ob nicht) ein „Ja!“ „Schalt du auch lieb — Ja!“ spricht der Herr! „Schalt du auch schon das Kreuz durch Augen, die wie Deine mich sind, weil sie so viel in Leidens Einigkeit hineingegeben, weil sie dem Sara, den man hinausruft, folgen Blick voll stummer Liebe nachgelandt und können sich nun in die leere Welt nicht finden?“ „Stund, armes du! Ich weiß, was leiden heißt.“

Sag: überm Staub des Wegs, darin du strauchelnd laufst,

Die Karwoche und Ostern im Volksbrauch unserer Heimat.

Wie alle fröhlich christlichen Feste, so sind auch die Karwoche und das Eisen im Volksbrauch von einer ganzen Anzahl Volksbräute. Zumeist stehen diese garnicht oder nur in indirektem Zusammenhang mit dem christlichen Inhalt der Feste, sondern sind zurückzuführen auf allgemeinen Volksbrauch. Die alte Karwoche und das Eisen gehen in den Rahmen ihres fröhlichen Lebens auf.

Auch in unserer Heimatvorzeit leben durch und durch alte Volksbräute, wenn sie auch durch die zunehmende Industrialisierung des mitteldeutschen Bezirkes immer stärker verdrängt werden.

Aber in Gegenden mit vorwiegend ländlicher Bevölkerung, so in der Ummant, im Harz, in der sachsenen Fläche, in manchen anderen, so auch in ländlichen Industrieorten, erkennen sich die Volksbräute unserer Heimat noch immer eines, wenn auch stillen und bescheidenen Daseins. Dabei ist zu bemerken, daß die Sitten der Karwoche vorwiegend bestimmt werden durch den Geist der christlichen Volksgeist.

So ist auch die bei uns viel verbreitete Sitte, am Palmsonntag Zaubern und Kammern und auch die Kirchen, mit Weidenzweigen zu schmücken, zurückzuführen auf die Palmzweige, die das jüdische Volk dem Heiland bei seinem Einzug in Jerusalem auf den Weg streute. Auch der Brauch, an diesem Tage einen Hühneren Eier in feierlichem Zuge durch das Haus zu führen, ist eine Erinnerung an den Einzug in Jerusalem. Doch dürfte diese Volksstute, die in früheren Zeiten in unserer Heimat üblich war, heute im mitteldeutschen Bezirk so gut wie ausgedorrt sein. Ebenso verdrängt haben sich immer mehr die uralte Volksstute, daß man die Karwoche durch das Zählen von Zellen und Ruhe abzumachen hat. In früheren Jahren durften in der stillen Woche noch nicht einmal irgendwelche besonderen Arbeiten vorgenommen werden, z. B. Waschen, Dinerwaschen, Schwämmen, Zimmern, Schüttern und Weben, so daß man sich allen diese Arbeiten im Zelle und Ruhe abzumachen hat. In früheren Jahren durften in der stillen Woche noch nicht einmal irgendwelche besonderen Arbeiten vorgenommen werden, z. B. Waschen, Dinerwaschen, Schwämmen, Zimmern, Schüttern und Weben, so daß man sich allen diese Arbeiten im Zelle und Ruhe abzumachen hat.

In der Nacht vom stillen Samstag zum Ostermontag, um 12 Uhr, endet die Karwoche mit dem Osterfest. In vielen Gemeinden wird das durch nächtlichen Einläuten des Osterfestes gekennzeichnet und dann benützt man die Volksstute der frohen Erwartung und gibt ihr durch mancherlei alte Bräute Ausdruck. In der Osternacht müssen die Dorfjungen das Osterwasser holen, damit sie sich jung und frisch erhalten. Das muß aber in tiefstem Schweigen geschehen, wenn der Jauher wirksam bleiben soll. Deshalb suchen die Burken noch Möglichkeit die feierliche Handlung zu führen und es sprechen die Mädchen durch allerlei Scherzreden. In Ostergesängen wird heute noch das Feuer angezündet, ein Zeichen des Osterfestes, das die Wärme und der Frühlingwärme.

Wortesprechen nichts Östliches vollbringen kann?“ „Wo bin ich“, hatte er dann einmal gefragt.

„Im Palast des Herzogs Amminicelli.“ „Der sieh mich hierher bringen.“ „Die Herzogin.“ Er seufzte und wandte sich ab. Sie war gut, die Herzogin, es gibt so gültige, alte Herzoginnen in Venedig, das wußte er, solche, die die Kunst lieben und die Künstler protegierten. Sie war wohl eine von jenen.

Als er auf den Hüfen stand, sagte er zum Diener und gab ihm seine Karte: „Melden Sie mich dem Herzog.“ „Der Herzog ist nicht da.“ „Dann melden Sie mich der Frau Herzogin. Ich will ihr meinen Dank aussprechen und mich empfehlen.“

Nach einer Weile, „Excellenz lassen bitten.“ Wieder ist es ein Abend, der soeben durch ein großes Fenster in eine tiefe Nacht fällt, in der ein hochgehender Saupanzer flüßt, darin sie liegt.

Hartmann küßt nicht mehr um — Er halt nur den Atem aus der Brust, als hole er sich aus der Klattereise eines Brunnens, und ist so totschlafend, daß sie ihm schnell einen Stuhl weilt. „Sie sind noch krank, Signor Hartmann. Sie sollten nicht aufstehen sein. Was heißt Ihnen denn? Kann ich Ihnen nicht helfen?“ Er lächelte qualvoll und unbescholten: „Nein“ und dann noch qualvoller: „Ich muß fort!“ Sie sieht ihm plüßlich näher an, wie die weiße Seide, in die sie Goldbarbeschen hielt, flüßt ihr in den Schos. „Erholen Sie sich doch erst. Kann ich wirklich gar nichts für Sie tun?“

über zerbrochenem Spielzeug in der kindlichen Hand und müßeligem Stückwerk — Leben nannte ich das — über der Walfahrt wider Kämpfe aus, davon du, mit hineingerissen, blutet, schalt du denn über all dem soviel ragen das Kreuz; ein Walfahrer und ein Tröster schalt du es so schon, Bruder? — Reueger Gottes, klar und mächtig, auf Höhe, auf den freien, schönen Oesperweg — drum, wo die bunten Färblein der jungen Streiter weilt, inmitten als Partner das Kreuz; bist du es schon? Plüßt im Sterbekammerlein noch müden, abgesehen, lieb alle Hände klammern noch umfaßt: „Wenn ich einmal toll scheiden...“ D Kreuz; und Helmegeleit noch drücken! Wenn wir noch keinen solcher Kreuzesblöße gefaßt, so laßen wir noch nie — das Kreuz u.

Was hinderts, Bruder — Schwelgereie du auf gleichem Weg, was hinderts, Bruder — daß heut wir miteinander gehn und sehen also das Kreuz und — und geseuf! G. Schöbe.

vielfach in der Karwoche gehalten wurde. Das ist auch wieder hinein in die Frühjahrsbräute. Als solcher ist auch das Verzehren „grüner“ Speisen am Gründonnerstag anzusehen, die ihren Ursprung in der Osterzeit haben, die man in Gestalt von grünen Kräutern der altergermanischen Frühjahrsgrütin Diara darbrachte. Neuzugart werden die grünen Salate und die Frühjahrskräuter. Aber auch Schmittsalat und Sprennfloßbraten eine gewöhnliche Volksstute. Hier ist zu bemerken, daß die Osterbräute, auch „Judensbräute“ genannt, auf diese vorgeschrittenen Öpergaben zurückzuführen sind. Bezeichnend ist, daß man Einhalten dieser Bräute abhängig gemacht wird, ob man in der Folgezeit vom Glück begünstigt wird. Hier bricht wieder der alte Dämonen- und Wetterlaß durch.

Der Karfreitag stellt sich uns dar als ein rein christliches Fest. mit dem in unserer Heimat kaum irgendwelche Volksstute verknüpft sind. Nur der Fisch als Karfreitagsgericht dürfte als ein Ueberbleibsel des kartholischen Kultus aus der Zeit vor dem Einzug in Jerusalem auf den Weg streute. Auch der Brauch, an diesem Tage einen Hühneren Eier in feierlichem Zuge durch das Haus zu führen, ist eine Erinnerung an den Einzug in Jerusalem.

Das Osterfest ist ein Fest, das die Karwoche mit dem Osterfest. In vielen Gemeinden wird das durch nächtlichen Einläuten des Osterfestes gekennzeichnet und dann benützt man die Volksstute der frohen Erwartung und gibt ihr durch mancherlei alte Bräute Ausdruck. In der Osternacht müssen die Dorfjungen das Osterwasser holen, damit sie sich jung und frisch erhalten. Das muß aber in tiefstem Schweigen geschehen, wenn der Jauher wirksam bleiben soll. Deshalb suchen die Burken noch Möglichkeit die feierliche Handlung zu führen und es sprechen die Mädchen durch allerlei Scherzreden. In Ostergesängen wird heute noch das Feuer angezündet, ein Zeichen des Osterfestes, das die Wärme und der Frühlingwärme.

Wortesprechen nichts Östliches vollbringen kann?“ „Wo bin ich“, hatte er dann einmal gefragt.

„Im Palast des Herzogs Amminicelli.“ „Der sieh mich hierher bringen.“ „Die Herzogin.“ Er seufzte und wandte sich ab. Sie war gut, die Herzogin, es gibt so gültige, alte Herzoginnen in Venedig, das wußte er, solche, die die Kunst lieben und die Künstler protegierten. Sie war wohl eine von jenen.

Als er auf den Hüfen stand, sagte er zum Diener und gab ihm seine Karte: „Melden Sie mich dem Herzog.“ „Der Herzog ist nicht da.“ „Dann melden Sie mich der Frau Herzogin. Ich will ihr meinen Dank aussprechen und mich empfehlen.“

Nach einer Weile, „Excellenz lassen bitten.“ Wieder ist es ein Abend, der soeben durch ein großes Fenster in eine tiefe Nacht fällt, in der ein hochgehender Saupanzer flüßt, darin sie liegt.

Hartmann küßt nicht mehr um — Er halt nur den Atem aus der Brust, als hole er sich aus der Klattereise eines Brunnens, und ist so totschlafend, daß sie ihm schnell einen Stuhl weilt. „Sie sind noch krank, Signor Hartmann. Sie sollten nicht aufstehen sein. Was heißt Ihnen denn? Kann ich Ihnen nicht helfen?“ Er lächelte qualvoll und unbescholten: „Nein“ und dann noch qualvoller: „Ich muß fort!“ Sie sieht ihm plüßlich näher an, wie die weiße Seide, in die sie Goldbarbeschen hielt, flüßt ihr in den Schos. „Erholen Sie sich doch erst. Kann ich wirklich gar nichts für Sie tun?“

(Fortsetzung folgt)

Am 2. April 1900. Die 170. Nummer des „Deutschen Volksblattes“.

Waffen... die 170. Nummer des „Deutschen Volksblattes“.

Für das Osterfest unseren frischen Kaffee!

1-Pfd.-Dose	
Blumen	42
Streifen	70
Stachelbeeren	60
Heinolden	60
Brezeln	50
Waldschokolade	55
Gebirg mit Karotten	60
Belle in Schalen	65
Stangen-Spagel	120
Waffeln	65
Milchbiscuits	65

2-Pfd.-Dose	
Zeltower Rühchen	125
Stangen-Spagel	200
Waffeln	135
Wännen, halbe Frucht	135
Streifen, ohne Zier	125
Wännen, 8 Schichten	110
Kompott-Blumen	52
Junge Schnittböhnen	48

THAMS & GARFS

Beachten Sie unsere niedrigen Preise!

Geleckerlinge	2-Pfd.-Dose	68
Konjacobnen	"	68
Kollmühle	"	68
Bismarckheringe	"	68
ff. Bratheringe	"	75
Wratrolmühle	"	73
Zaragona	1 Liter	128
Jufel Gamos	"	138
Wolken-Weismehl	1/2 Liter-Fl.	138
Wintapfeffeln	5 Stck.	22

Reines Schweinefett	1 Pfd.	62
Kotosfett, Palmbutter	"	54
Süße Sachen		
Kotosfaden, bunt	1/4 Pfd.	14
Milch-Bräunlin	"	17
Milch-Gesch-Bohnen	"	26
Wollmilch-Karamellen	"	20
Milch-Eier, gefüllt, bunt	"	18
Teufel-Waffeln	"	14
Wännen, gemischt	"	14
Perlpan-Eier, Schokol.	"	35
Perlpan-Kartoffeln	"	25
Rohant-Mischung	"	20
Schokoladen-Waffeln	"	25

3 Pf. ff. Schokolade	300 g	78
3 Pf. ff. Wollmilch-Schokol.	300 g	83
3 Pf. ff. Wollmilch-Schokol.	300 g	100
3 Pf. ff. Creme-Schokolade	300 g	98
Milch-Bräunlin	1/4 Pfd.	30
Elisabons	"	20
Sultan-Gebäck	"	35
Waffeln	"	35
Hamburger Mischung	"	25
Waffeln	"	25
Waffeln	"	20
Waffeln	"	20
Waffeln	"	35
Waffeln	"	25

Achtung! Saatkartoffeln

Es sind eingetroffen:
Holländer Erbslinge, Obenwäber
Blanc, Cheltraut 2, Wiaat, An-
dulia, Peps, Vitole und Centi-
folia.
Spelze- und Futterkartoffeln in
jedem Mengen gibt ab
Geist Warfinsky
Frankleben Telefon 218

Optikerstr.
Fischer
Markt 20
Spezialist für
wissenschaftl. richtige Augengläser.
Lieferant aller Krankenkassen.

Die historischen Gaststätten von
Bad Lauchstädt
Restaurant
wieder geöffnet
Mit dem heutigen Tage habe ich die Be-
wirtschaftung des Kur- und Bade-Restaurants
Bad Lauchstädt übernommen. Mein Bestreben
ist, die durch meine Tätigkeit in ersten Groß-
gaststätten gesammelten Erfahrungen in meinem
jüngsten Unternehmen zur vollen Geltung zu
bringen. Für regen Besuch werde ich mich
durch Verabfolgung guter preiswerter Speisen
und Getränke dankbar erweisen.
Hochachtungsvoll
Adolf Fröhlich

**Auswärtige
Theater**
Programme für
Freitag:
Neues Theater, Leipzig
Sofimanns
Erzählungen
19 1/2 Uhr
Altes Theater, Leipzig
20 Uhr
Stern und Dämon
Operettenhaus, Leipzig
20 Uhr
Geist, Wollmilch
Schokoladenhaus, Leipzig
20 Uhr
"Die andere
Seite"
Komödienhaus, Leipzig
20 Uhr
Sandal bei
Napfers

**Farben,
LACKE, PINSEL,
STREICHFERTIGE
ÖLFARBEN.**
Nur lichtechte Farben u. Lacke
bekommen Sie in der
Gotthardt-Drogerie
Hermann Emanuel

**Sommer-
sprossen**
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden
in einigen Tagen unter Garantie durch
das echte unschädliche Zeintherer-Sprossen-
mittel „Benu“ Stärke B beseitigt.
Keine Schädler. Preis Mk. 2,75.
Gegen **Winkel, Miteker** Stärke A.
Gotthardt-Drogerie, Gotthardtstr. 31

Sichern Sie sich einen guten
Platz für die
Oster-Ausgabe
Ihre Empfehlung bringen Sie
möglichst **heute noch**
zu uns, damit das Inserat
mit entsprechender Sorgfalt
erledigt werden kann. Der
Anzeigen-Annahmeschluss
für Klein-Anzeigen ist Sonn-
abend vormittag 9 Uhr.
Merseburger Tageblatt
(Anzeigen-Abteilung)

Trebnitz
Schönster Ausflugsort u. Erholungsstätte
Den 2. Osterfeiertag von 4 Uhr an
flotte Ballmusik
Jeden Tag
Unterhaltungsmusik
Eigene Hauskapelle :-: Jazz-Band
Es ladet freundlich ein Der Wirt.

**Ropffalat
Radles**
Champignons
täglich frisch vom
Beet empfehlen
Albert Trebitz
Blumenhaus am Gotthardt-
steig und
Wismar-
str. 13 (Tel. 10)

Mützen
zur Verzersetzung
für alle Schulen und
Klassen. :-: Be-
stellungen recht-
zeitig erbeten :-:-

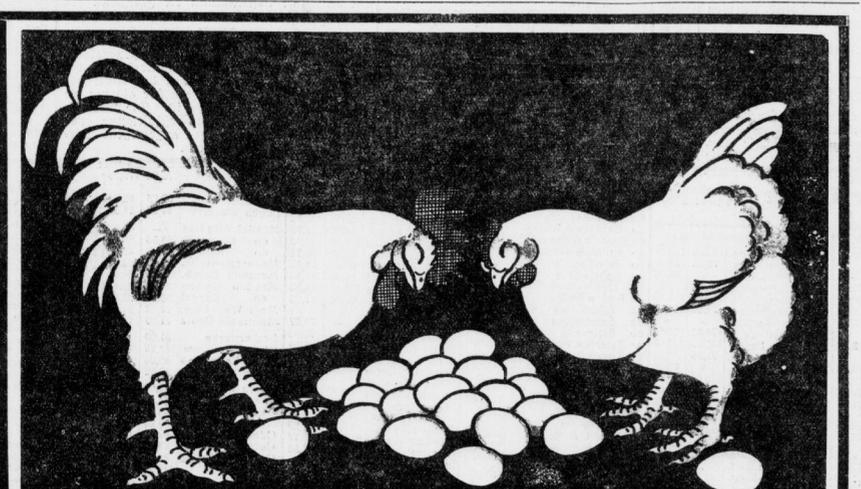
**J. G. Knauth
& Sohn**
Entenplan 2.

Schreibmaschinen-Arbeiten
Verfälschtungen
Zeugnisabschriften usw.
fertigt sauber an. Näheres unter
Offerte C 2096 an die Expedition
dieses Blattes.

Lederjacken
braun gute Qualität von 39,50 RM. an
Motorradüberanzug von 8,95 RM. an
J. Zimmermann & Co.
Halle, Gr. Ulrichstr. 52, Leipzig, Neumarkt 18
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Refer., tauf bei unsem Anzeigent

OSTERN
Musik im Heim
durch
Emil Schütze
Merseburg Bahnhofstraße 8
Sprech-Apparate
Grammophon, Polyphon, Bruns-
wick, Electrola usw.
Radio-Apparate
Ahemo, Seibt, Nora, A.E.G., Siemens
Lamophon, Telefunken usw.
Klaviere
Günstigste Zahlungsbedingungen.
Größte Leistungsfähigkeit.
Fordern Sie unverzüglich Vertreter-
besuch oder Katalog.



Delikat schmeckende frische **Eier**
Eier-Farben gratis!
stück 7 Pfg.
F. H. Krause

Für 39 Pfg.
1 Emaille-Wascher-
kanne, Lassen Sie
sich diese nie wieder-
kehrende Gelegenheit
nicht entgehen
und kommen Sie zu
Otto Reichneider
und
Wilhelm Köhler
Kleine Ritterstraße
Einige gebrauchte
Fahrräder
sehr billig abzu-
geben.
Emil Schütze
Merseburg,
Bahnhofstraße 8.

**Haushalt-
Wäscherei**
Wald- u. Wäntanfall
E. Berger
Christianstraße 16
Auf 9097
Annahme
von Herrenwäsche.
Empfehle junges
Kopfleisch
sowie alle Sorten
Wurstwaren
Willy Raundorf
Ob. Breitestraße 4

Probier, Sie bitte
meinen bauerleib.
Damenstrumpf
Garant Mt. 3,75
mit Zehnmalig, in
modernen Farben
H. Henkel,
Delgerube 28
Spezialgeschäft.

Die
ausführ-
lichen
Schmuck-
Reich-
haltig-
gegen-
Reich-
erst in
einzig-
artigen
Sozial-
Reich-
lich z.
Bund-
der K-
vorbe-
Neu-
punkt-
den z.
für z.
unmög-
sozial-
Ein-
Umge-
reit zu
nur mit
schonfr-
mungen-
um die
führen.
Prof.
Das
mania",
igen M-
Bedeut-
Anzug
Ihre
Che-
nom D-
Erreue-
möglich-
dies an
zu den
banne-
teilt hat
Zielung
heute, K-
wie sie
aufgede-
der Reich-
Welle
der pari-
aufschläg-
"M-
Rück-
namen
banne-
es ja
dulde
Reich-
für po-
may u-
das
ohne z.
"benot-
dung
menn
"sozial-